1891. Sonnabend, 23. Mai.

Der Gesellige.

No. 117. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Zur Lage.

Das energische Vorgehen der königl. Bergwerksinspektoren gegen den Vertragsbruch der Saarbrückener Bergleute, wonach alle diejenigen Streiker, welche bis zum 25. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als entlassen betrachtet werden, scheint doch die Arbeiter abzuschrecken. Von der 29 611 Mann betragenden Gesammtbelegschaft des Saarbrückener Direktionsbezirkes waren bis Donnerstag nur 944 Mann ausständig.

In Belgien ist der allgemeine Bergarbeiterstreik thatsächlich als beendet anzusehen. Bevor die Streikenden die Arbeit wieder aufnahmen, durchzog am Donnerstag ein Zug von etwa 10 000 Personen die Straßen der festlich geschmückten Stadt Charleroi unter großem Jubel der Bevölkerung. Mit Genehmigung des Bürgermeisters von Brüssel marschirten 3000 Arbeiter unter dem Absingen der Marseillaise die Hauptstraßen der Stadt und zerstreuten sich dann um 10 Uhr, ohne daß ein Zwischenfall erfolgt wäre. Die Arbeiter hatten selbst Ordner gestellt, und Polizei und Militär, welche sonst häufig durch den bloßen Anblick die Menge reizten, waren unnöthig.

Einen großen patriotischen Unwillen hat in der französischen Deputirtenkammer eine Mittheilung des Abg. Gerville, Berichterstatter für den Marineetat hervorgerufen, er habe durch einen zuverlässigen ausländischen Diplomaten Nachricht erhalten, daß Frankreich mit Krupp und Armstrong Verträge auf Lieferung von Schiffskanonen abgeschlossen habe. Da die Franzosen ihre Geschützindustrie als die beste der Welt betrachten, so kann man sich die Erregung denken. Noch viel härter aber traf die Franzosen eine weitergehende „Enthüllung." Nach Gerville, der sich darüber ebenfalls sehr erregt zeigte, soll nämlich die französische Marineverwaltung dem Hause Armstrong zu den Versuchen mit den da bestellten Geschützen 2000kg rauchloses Pulver geliefert haben, dasselbe Pulver, von dem die Franzosen glauben, daß seine Zusammensetzung im Auslande unbekannt sei und das sie daher mit rührender Sorgfalt hüten.

Was letzteren Punkt anbetrifft, so hat der Direktor einer französischen Geschützgießerei neulich ganz ruhig erklärt: „Es giebt heutzutage kein solches Fabrikationsgeheimniß mehr. In der Oeffentlichkeit glaubt man in allem Ernste, daß die Zusammensetzung unseres rauchlosen Pulvers nur denen bekannt ist, die es herstellen. Aber alle Welt fabrizirt heute rauchlose Pulver! Das deutsche ist dem unsrigen ganz ähnlich."

In der Sitzung der Deputirtenkammer am Donnerstag stellte der Marineminister Barbey die Lieferung rauchlosen Pulvers entschieden in Abrede. Der Ankauf zweier Armstrong'schen Schnellfeuer-Kanonen sei allerdings erfolgt, aber nur deshalb, um dieselben mit den französischen Kanonen zu vergleichen. Die Kammer ging schließlich über die Sache zur Tagesordnung über.

Bei Krupp ist weder, wie die „Köln. Ztg." erklärt, ein Geschütz von Frankreich gekauft noch bestellt worden. Madame La France magst ruhig sein!

Daß Frankreich geneigt ist, Rußland auf allen Gebieten Zugeständnisse zu machen, daran hat wohl niemand gezweifelt; eines nur galt für ausgeschlossen: das Religiöse. Der französische Katholizismus kann sich vor der russisch-orientalischen Kirche, die er im Orient bitter befehdet, in Syrien, in Palästina, oder wo sonst sie zusammentreffen, nicht demüthigen. Nun, das Unwahrscheinliche ist geschehen: in Moskau hat Frankreich durch seine Vertreter auf der Ausstellung das Knie gebeugt vor der orientalischen Kirche. Auf ausdrückliche Bitte der französischen Leiter der Kunstausstellung ist der Raum erst durch einen Popen mit Weihwasser besprengt worden, dann hat man die Mutter Gottes von Iwerski geholt, dieselbe, die, der Ueberlieferung nach, 1812 durch ihren Fluch die Franzosen verderben half, und vor ihr in den Räumen der Ausstellung ein Hochamt celebrirt und den Segen der griechischen Kirche auf die Ausstellung der Franzosen herabgefleht. Der Bischof von Wladimir, der die Festpredigt hielt und den Segen sprach, hat nicht versäumt, auf die Einzigartigkeit dieser Thatsache hinzuweisen.

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat die Gewohnheit, natürlich mit der nöthigen diplomatischen Vorsicht, Reden über die Lage zu halten. Als ihm am Mittwoch das Bürgerrecht der Stadt Glasgow verliehen wurde, betonte er in seiner Dankrede, daß Alle, die für die Leitung der europäischen Politik verantwortlich seien, den sehnlichen Wunsch hegten, die Geißel des Krieges zu vermeiden. Je mehr Jahre verflössen und je mehr die furchtbaren Folgen eines Krieges für Jedermann sichtbar würden, desto mehr trete die Gefahr eines Krieges zurück.

Die Königin-Mutter Natalie von Serbien wird wohl noch geraume Zeit dafür sorgen, daß sich die politische Welt mit ihr beschäftigen muß.

Vor ihrer Abreise aus Belgrad übergab sie einem Advokaten eine bereits vorbereitet gewesene Klageschrift wegen Verletzung ihrer staatsbürgerlichen Rechte mit dem Auftrage, dieselbe dem Staatsrathe zu überreichen.

Die Oppositionsblätter, welche jetzt wieder von der Regierung freigegeben worden sind, bringen noch interessante Einzelheiten über die Ausweisung der Königin Natalie. Auf alle Bitten und Beschwörungen der Ministerpräsidenten Pasitich und und des Ministers Gjaja, eingedenk ihrer Würde als Königin die Dinge nicht weiter zu treiben, sondern nach Einhändigung des schriftlichen Ausweisungsbefehls abzureisen, wiederholte Natalie nur ihr „Nein!" und fügte hinzu: „Eure Gendarmen sollen mich fassen und fortzerren, freiwillig gehe ich nicht." Nun legten die Gensdarmen auf Befehl des Stadtpräfekten Hand an die Königin. Der Natalie befreundete anwesende General Leschjanin stellte darauf unter Protest fest, daß gegen die Königin Gewalt angewendet worden sei.

Bei dem ersten vereitelten Versuch, die Königin aus Belgrad fortzubringen, am Montag Nachmittage, wurden die Seile, welche den für die Aufnahme der Königin bestimmten Dampfer „Deligrad" am Landungsplatze festhielten, von der Volksmenge durchschnitten, der Dampfer trieb in Folge dessen in die Save hinaus.

Wie nachträglich ferner bekannt wird, wußte der junge König Alexander nicht um die blutigen Vorgänge und um die gewaltsame Entfernung seiner Mutter, bis sein Adjutant, Major Maschin, ihm Alles verrieth. Die Regentschaft enthob in Folge dessen den Adjutanten seiner Stelle. — Der kleine Alexander wird nun wohl bald wieder zwischen Vater und Mutter hin- und hergezogen werden. In einer Unterredung des früheren Königs Milan mit einem Redakteur des Pariser „Soleil" sagte Ersterer, (wie uns aus Paris gemeldet wird) König Alexander werde im Laufe des Monats Juli zu längerem Aufenthalte bei seinem Vater in Frankreich eintreffen.

Tragikomisch soll die Art gewesen sein, wie der Belgrader Polizeipräfekt durch Natalie gefoppt und hingehalten wurde, bis ihre Anhänger durch ausgesandte Boten alarmirt worden waren. Natalie bediente sich des Vorwandes, sie müsse erst Toilette machen, sie müsse sich auch Geld holen lassen u. s. w., bis endlich die Vorbereitungen zu den Kundgebungen fertig waren.

Das persönliche Wesen der Königin Natalie schildert das Pariser Blatt „Figaro" in der folgenden etwas boshaften aber nach anderweitigen Darstellungen nicht unzutreffenden Weise:

Tochter eines russischen Obersten! Sie blieb Obersten-Tochter, so lange sie auf dem Thron saß. Sie hat sich nicht geändert, seit sie vom Throne herabgestiegen ist. Sie ist sehr groß, tiefbraun, sehr stark und besonders sehr energisch. In ihren herrlichen Augen ist nichts Kaltes. Auf ihre nicht gerade kleinen Füße läßt sie sich nicht treten. Sie hat noch Niemanden erlaubt, ihr an den Haaren zu zerren, die sehr dicht und buschig, sehr schwarz und sehr lang sind. Sie ist eine sehr wackere Frau, besitzt aber eine physische Kraft, die ihr jede Zärtlichkeit verbietet. Sie ist eine sehr gute Mutter, eine sehr treue Gattin, aber sie gilt nicht gerade als eine sanfte Gefährtin. Besonderes Merkmal: Sie ist niemals mehr von ihren Unterthanen geliebt worden, als seitdem sie nicht mehr deren Königin ist.

In Belgrad durchziehen immer noch starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Die Wohnhäuser der Minister, der Regenten und der diplomatischen Agenten werden militärisch bewacht. Infolge dieser Vorkehrungen ist die Ruhe bis heute, Freitag, nicht wieder gestört worden, in fast allen Kreisen der Bevölkerung ist jedoch noch eine gewisse Erregtheit bemerkbar.

Der serbische Finanzminister Vuitsch hat zu einem Pester Zeitungsberichterstatter geäußert, die Regierung hätte der Königin Natalie einen Abzug mit königlichen Ehren vom Konak (Palast) aus unter Begleitung des Königs, sowie eine Abkürzung der dreijährigen Frist, während welcher dieselbe das Land meiden sollte, angeboten. Die Königin hätte jedoch Alles abgelehnt.

Der serbische Minister Vuitsch ist neulich auch in Petersburg gewesen und vom Kaiser, dem Minister Herrn v. Giers und dem Fürsten von Montenegro empfangen worden. Letzterer scheint sich schon als Schwiegervater des Großfürsten-Thronfolgers und als Beherrscher eines großen Balkanstaates zu fühlen. Er hat in seiner Unterredung dem Herrn Vuitsch vorgehalten, daß sich die serbische Regiernng viel zu sehr mit der „Liquidation der Angelegenheiten des Königs Milan" befasse, und daß sie besser thäte, ihr Wirken den großen Aufgaben Serbiens zuzuwenden. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf Altserbien und Bosnien und meinte, die serbischen Angelegenheiten müßten von einer starken Hand zusammengefaßt werden. Er verwies auf den Schutz, dessen sich Serbien seitens des Zaren erfreut, und bemerkte, man sollte in Serbien täglich zweimal Gott für das Interesse und das „Wohlwollen" danken, welches der Zar den slavischen Angelegenheiten widmet.

Die Oesterreicher z. B. haben guten Grund auf dieses „Wohlwollen" des Zaren sorgfältig Acht zu geben.

Berlin, 21. Mai.

— Das Arbeiterschutzgesetz hat in der letzten Sitzung des Bundesraths die Genehmigung erhalten.

— Die Berliner „Börsenzeitung" will wissen, daß Herr Thielen abgelehnt habe, als Nachfolger Maybach's das Eisenbahnministerium zu übernehmen. Es sei jetzt der Geheime Oberregierungsrath Bensen, der Vorsitzende des Berliner Eisenbahnkommissariats, auf den Maybach selbst aufmerksam gemacht habe, in Aussicht genommen.

— Der vierte große Seedampfer der deutschen Ostafrikalinie „Kaiser" wird am Sonntag bei Hamburg eine Probefahrt machen, wozu eine Reihe auf dem Gebiete der Kolonialpolitik hervorragender Männer Einladungen erhalten hat.

— Großes Aufsehen erregt in Württemberg eine soeben bei Rob. Lutz in Stuttgart herausgegebene neue Schrift des früheren Hauptmanns Edm. Miller. Sie führt den etwas absonderlichen Titel: „An die deutschen Bundesfürsten, an die deutsche Armee, an das gesammte deutsche Volk! Ein Aufschrei mißhandelter Soldaten, deutscher Landeskinder" und behandelt das Kapitel der Mißhandlungen nach verschiedenen Richtungen. Eine allerdings ergreifende Fülle von Einzelheiten, Mißhandlungen körperlicher und seelischer Art, deren Urheber vom General angefangen bis herunter zum Unteroffizier reichen, wird vorgeführt.

— Der deutsche Lehrertag in Mannheim hat Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte gewählt. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Mahle liefen Grüße zahlreicher auswärtiger Behörden und Vereinigungen ein. Der Großherzog von Baden übersandte ein Begrüßungstelegramm.

Das Telegramm des Großherzogs hat folgenden Wortlaut:

„Ich danke den Theilnehmern an der Lehrerversammlung für die mir gewidmete freundliche Begrüßung und wünsche der Versammlung einen befriedigenden Verlauf. Hoch schätze ich die Bedeutung des Lehrerberufs, von dessen Wirksamkeit so viele wichtige Interessen in Staat, Gemeinde und Familie abhängen. Die deutsche Lehrerschaft hat schon große Erfolge zu verzeichnen, sie wird gewiß auch fortan sich auszeichnen durch treue Pflichterfüllung bei Heranbildung der Jugend und ihrer Erziehung zu treuen und tapferen Söhnen, zu sorgsamen und edelgesinnten Töchtern des Vaterlandes, zu gehorsamen Unterthanen des Kaisers und der Landesherren. Ich bedaure sehr, Ihrer Versammlung und den interessanten Vorträgen nicht anwohnen zu können, und danke für die theilnehmenden Aeußerungen, welche Sie mir bezüglich meiner Familientrauer zukommen ließen. Friedrich, Großherzog."

In der dritten Hauptversammlung des deutschen Lehrertages sprachen Oberlehrer Gärtner (München) über Schulbildung und Militärdienstzeit und Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen.

Frankreich. Präsident Carnot macht gegenwärtig wieder eine Rundreise durch Frankreich, wobei er Tischreden hielt, um seine Regierungsgrundsätze klarzulegen. Bei einem am Mittwoch Abend in Toulouse veranstalteten Festmahle bespricht er den Unterricht und hob hervor, der Unterricht sei nicht allein eine Pflicht für die Republik, sondern er bilde auch eine soziale Bürgschaft, da der Unterricht in dem Bürger das Gefühl seiner Würde und die Sorge für seine Freiheit erwecke.

In seiner Vaterstadt Limoges sagte Carnot u. A.:

Alles, was die Gesundheit und die Sicherheit des Arbeiters, die Verbesserungen seiner Lebensbedingungen, den Gesundheitszustand seiner Wohnung und Werkstatt betrifft, alles, was seine Würde und zugleich seine Freiheit sichert, alles, was die Voraussicht anempfiehlt, damit der vom Alter oder von Krankheit getroffene Arbeiter sich nicht ohne Hülfsquellen befinde, alles das ist der beständige Gegenstand der Nachforschungen und Bemühungen derer, welche das allgemeine Stimmrecht seines Vertrauens gewürdigt hat u. s. w.

In Paris findet diese Rede des Präsidenten getheilte Aufnahme. Hier und da wird die Ansicht laut, Carnot scheine sich zu bemühen, den deutschen Kaiser zu kopiren.

Bei der Berathung der Zolltarifvorlage in der Deputirtenkammer erklärte der Handelsminister Jules Roche Frankreich werde seine Häfen nicht verschließen, sondern im Gegentheile seinen Ausfuhrhandel zu vermehren suchen und für die meisten Artikel einen mäßigen Tarif einführen. Die Zollkommission habe zwar die von der Regierung vorgeschlagenen Tarifsätze verdoppelt, aber es werde sich ein Einvernehmen herstellen lassen.

In Valenciennes ist ein Mann namens Siliet verhaftet worden unter der Beschuldigung, mit Hülfe des Generalstabssekretärs des 14. Armeekorps (Lyon) und zweier Soldaten, die ebenfalls verhaftet worden sind, die Pläne der neuen Alpenfestungen an „das Ausland" verkauft zu haben.

In **Italien** ist ein neues kleinkalibriges Gewehr als Modell fertiggestellt worden und der Kriegsminister hat angekündigt, daß die Fabrikation des Gewehrs 1892 beginnen werde.

Vatikan. Der Papst hat diesen Mittwoch allen Staatsoberhäuptern ein Exemplar des Rundschreibens über die soziale Frage im Prachteinbande übersandt. Die Sendung war bei den Oberhäuptern von solchen Staaten, die eine beträchtliche Arbeiterbevölkerung besitzen, von einem eigenhändigen Schreiben des Papstes begleitet. Das Rundschreiben ist Tags darauf auch allen Ministerpräsidenten, sowie den hervorragendsten Staatsmännern und Nationalökonomen übersendet worden.

Rußland. Ein Petroleumgesetz ist in Vorbereitung, welches die Ausbeutung der Naphthaquellen in Rußland Ausländern und Juden ganz untersagt und die Pachtung durch Juden, Ausländer und Gesellschaften nur in beschränktem Maße gestattet. Es sollen also die Juden und Ausländer von der Selbstausbeutung ausgeschlossen werden. Da das Haus Rothschild in Baku sehr bedeutende Anlagen betreibt, so würde es durch dieses Gesetz, wenn es die kaiserliche Genehmigung erhält, empfindlich mitgetroffen. Auf den Rücktritt von der russischen Anleihe soll das geplante Gesetz erheblich eingewirkt haben.

Die russische Regierung plant ferner eine weitgehende Beschränkung der Rechte der jüdischen Advokaten. Denselben soll nämlich verboten werden, in Kriminalfällen oder in gewöhnlichen Privatprozessen, bei denen es sich um Summen handelt, die eine gewisse, von den Behörden noch zu bestimmende Grenze überschreiten, als Vertheidiger aufzutreten.

Der neuernannte Generalgouverneur des Transkaspigebietes, Generallieutenant Kuropatkin, hat bekanntlich auch die Ausweisung der Juden verfügt. In ihrer großen Noth erschien den dortigen Juden ein angeblicher Rabbiner aus Baku, welcher sich für einen „Agenten für Uebersiedelung nach Palästina" ausgab. Er verkaufte den geängstigten Leuten zu billigen Preisen große Landflächen in Palästina, nahm das Geld an sich und verschwand. Die Geprellten sind nun in doppelt mißlicher Lage.

Die Anzahl der in London eintreffenden russischen Juden nimmt täglich zu. Nur wenige reisen nach Amerika weiter; die meisten lassen sich in London, Leeds und Manchester nieder. Das Londoner Blatt „Daily Telegraph" bespricht nun die Einwanderungsfrage und räth an, England solle gesetzlich die Kapitäne der Hamburger Dampfer verhindern, Passagiere ohne irgendwelche Mittel ans Land zu setzen. Es klingt das um so hartherziger, da die Besitzer des „Daily Telegraph" selbst Juden sind und von sehr kleinen Anfängen zu ihrem heutigen großen Reichthum emporgestiegen sind.

15000 Personen, wovon der dritte Theil politisch Verurtheilte sind, harren gegenwärtig — so wird aus Petersburg gemeldet — der Verschickung nach Sibirien. Sobald die Witterung sich bessert, soll mit dem Transport begonnen werden.

Rumänien. König Karl empfing zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum die Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und den serbischen Geschäftsträger, welche die Glückwunschschreiben ihrer Herrscher überreichten.

Griechenland. Trotz der in Korfu eingetretenen Ruhe dauert die Flucht der Juden von der Insel fort. Die Synagogen werden noch von je zwei Soldaten bewacht.

Afrika. Nach einer Meldung der „Times" aus Zanzibar wird demnächst eine 400 Mann starke Karawane nach dem Tanganjika aufbrechen, um die Sklaverei nach dem vom Kardinal Lavigerie empfohlenen Plane zu unterdrücken.

Das Ostufer des Tanganjika ist deutsches Interessengebiet, das Westufer gehört zum Kongostaat, und das Süduser bildet die Nordgrenze des von England besetzten Njassalandes. Auf welchem dieser Gebiete die militärisch-mönchische Karawane zunächst ihre Thätigkeit zu entwickeln beabsichtigt, ist noch unbekannt. Vielleicht handelt es sich kurzweg um die Anlage einer Militärstation am Tanganjikasee.

Ein großes Kostümfest des Vereins der Berliner Künstler

hat zur Feier des 50jährigen Bestehens dieser Genossenschaft am Donnerstag Nachmittag und Abend im Ausstellungspark stattgefunden. Den Einzug Karls des Großen in Aachen nach der Kaiserkrönung in Rom stellte das Fest dar. In weiten Bogen waren rings um den Zeustempel des Ausstellungsparks mächtige Tribünen aufgeschlagen, gegenüber dem also verkleideten Bau erhob sich die Pfalz, ein hochgewölbtes Burgthor, darüber eine Brücke und dasselbe gekrönt von einem Wartthurm, von dem herab die Fanfarenbläser ihre Fanfaren erklingen ließen. Der Königsthron war vor der Pfalz errichtet. Frankens Volk versammelte sich auf dem freien Platze vor der Pfalz. Mit Reigentanz und Ringsang, den Maienzweig in den erhobenen Händen, so rückten Mädchen und Bursche auf den Plan. Allerlei fahrendes Volk, Gaukler und Gauner, Lustigmacher und mittelalterliche Sonnenbrüder sorgten für den Spaß. So war eine halbe Stunde vergangen, als die Thürmer von der Thurmbrücke her die Zeichen mit den Hammerschlägen gaben, daß Karls des Großen Majestät herannahe. Eine Schaar weißgekleideter Knaben kam herbei, ihnen folgte ein ganzes Korps von Mönchen, ein Meer von Glatzen spiegelte sich in der Sonne. Sie sangen eine ganz eigenthümlich wirkende alterthümliche Komposition aus dem Jahre 790.

Ihnen folgten Nonnen mit brennenden Kerzen. Mit den weißen Untergewändern gaben die blau- und violettschimmernden Ueberwürfe und die Kapuzen in den verschiedensten Schattirungen von Grün eine sehr hübsche Farbenharmonie. Leichte und schwerbewaffnete Krieger und Bogenschützen zogen gleichfalls herbei und hinterdrein marschirten wieder Ordensbrüder, darunter ein drolliger Kapuziner auf einem Eselein. Bewaffnete Reiter tummelten sich auf dem Platze, bis endlich Kaiser Karl erschien, von der Palastwache und dem Hofstaat geleitet. Vielhundertstimmiges Heil empfing ihn, Hornsignale ertönten, und Gesänge der Schulkinder und Mönche begrüßten den Kaiser, der mit seinen blonden Locken und einem blonden Vollbart gar imponirend aussah.

„In's heilige Lied der Diener des Herrn
Begeistert stimmt ein der unmündige Mund,
Mit jubelndem Ruf Dich zu preisen.
Ein Engel des Friedens durchzieht das Land,
Ein kunstbelebender Frühlingshauch.
Dir Vater des Vaterlands tön' unser Dank,
Gott segne Dich, Kaiser und König!"

Das waren die Schlußverse einer Hymne zu Ehren Karls, die von den Schulkindern gesungen wurde. Nach beendetem Festzug zog Karl der Große sich in die Pfalz zurück. Wiederum entfaltete sich draußen reiches Volksleben, und nach einer Weile kam Kaiser Karl mit der Kaiserin hervor und nahm auf dem Throne Platz, um Huldigungen im Maifeld entgegen zu nehmen. Landleute mit zwei großen Leiterwagen ziehen vor den Thron, man jauchzt, man bringt dem Kaiser die Geschenke dar, man stimmt einen Reigen an und tanzt dazu; die Reiter führen Schwertertänze aus. Fanfaren verkünden das Herannahen der fremden Gesandtschaften, und es entwickelt sich ein Bild lebhaftester Spannung. Wie aus einem Märchen geschöpft erschien die Gesandtschaft Harun al Raschids.

Das Publikum — darunter Minister v. Boetticher, Graf Eulenburg, Prinz Alexander, der Erbprinz von Meiningen — waren entzückt von dem mittelalterlichen Feste, das farbenbunter und größer war als das Hellenische Fest während der Jubiläumsausstellung 1886.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Mai 1891.

— In der Stadt Graudenz beziehen jetzt 7 Personen Altersrente, und zwar 1 Person 191,40 Mk., 5 Personen je 135 Mk., 1 Person 106,80 Mk. 4 Anträge schweben noch. Im Landbezirk des Kreises Graudenz beziehen 32 Personen Altersrente, nämlich 1 Person 191,40 Mk., 9 Personen je 135 Mk., 21 Personen je 106,80 Mk., 1 Person 44,50 Mk. (letztere erhält außerdem eine Staatspension).

— Morgen Nachmittag findet eine totale Mondfinsterniß statt, die auch in Graudenz sichtbar ist, wenn der Himmel es nicht vorzieht, mit einem Wolkenschleier das Naturereigniß zu verhüllen. Der Eintritt des Mondes in den Schattenkegel der Erde erfolgt etwa um 1/26 Uhr, der Austritt um 9¼ Uhr. Da der Mond bei uns um 7 Uhr 57 Minuten aufgeht, wird man nur die zweite Hälfte des Vorgangs wahrnehmen. Die Mondscheibe wird total verdunkelt am Horizont sich erheben, kurz nach dem Aufgang sich allmählich erhellen, bis kurz nach 9 Uhr der Mond als volle Scheibe strahlt.

— Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen sichert im Hinblick auf die vielen Feuersbrünste in der Provinz denjenigen Personen, welche bei vorsätzlichen Brandstiftungen an den bei der Immobiliar-Feuer-Sozietät der Provinz versicherten Gebäuden den Thäter derart nachweisen, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 50—200 Mk. zu.

— Die polnische Länderbank in Thorn wird demnächst mehrere in Posen und Westpreußen gelegene Güter behufs Gründung von polnischen Kolonien zerstückeln. Die Kauflust unter den kleinen polnischen Leuten scheint trotz der ihnen gestellten günstigen Bedingungen zu erlöschen, da auch das günstig gelegene polnische Rittergut Jabläu im Kreise Pr. Stargard noch immer nicht hat parzellirt werden können.

— In der gestern in der Aula der höhern Bürgerschule unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Kaphahn abgehaltenen Kreislehrerkonferenz, die von etwa 70 Lehrern, einigen Lokalschulinspektoren und den an den Volksschulen wirkenden Lehrerinnen der Stadt besucht war, hielt Herr Lehrer Fischer eine Lektion über das Fichtelgebirge als Knotenpunkt der mitteldeutschen Gebirgszüge. Nach einer Besprechung der Lehrprobe hielt Herr Grochowski einen Vortrag über den Unterricht in der Raumlehre in den Volksschulen. Sodann sprach Herr Krüger im Anschlusse an ein ihm vom Herrn Vorsitzenden übergebenes Buch über den Geschichtsunterricht. An die Vorträge schlossen sich ebenfalls kurze Besprechungen. Nachdem der Herr Vorsitzende noch eine Anzahl Verfügungen der Regierung zur Kenntniß gebracht hatte, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

[Sommertheater.] Die gestrige Aufführung bot einen munteren Einakter, „Die Burgruine", ein Preislustspiel von Carl Caro und die unterhaltende Posse „Pension Schöller", die beide bereits im Februar dieses Jahres im Schützenhaus einen fröhlichen Einzug in die Stadt gehalten haben. Beide Stücke haben ihre Anziehungskraft bewahrt, der Zuschauerraum starrte nicht mehr in der auch durch das Wetter bedingten Leere der verflossenen Tage. Die Stimmung des Publikums war animirt und übte auch guten Einfluß auf die Spieler aus. Besonders gefiel Herr Rudolfi als Philipp Klapproth und Fräulein Plog als schreibwüthige Schriftstellerin Josephine Krüger. Herr Illgen war als Kißling und Leuthold recht gut. Die übrigen Damen und Herren gaben sich gleichfalls Mühe, so daß die Zuschauer an diesem Abend mit ihrem Beifall nicht kargten.

— Dem emeritirten Lehrer Zielke in Danzig ist zur Feier seiner goldenen Hochzeit die Ehe-Jubiläums-Medaille verliehen worden.

— Für erfolgreiche Betreibung des deutschen Unterrichts hat die Regierung nachstehenden Lehrern im Kreise Karthaus Gratifikationen von 60—70 Mk. verliehen: Dzionk aus Gollubien, Koschnitzki aus Alt-Czapel, Schütz aus Sullenczyn, Strzosowski aus Niedek und Taddey aus Brodnitz.

— Auf Wunsch theilen wir gerne berichtigend mit, daß der Käufer des Kroll'schen Hauses, Herr M. Bowitz jr., nicht den Berufstitel Bauunternehmer führt, sondern Maurermeister ist.

i Gorzno, 21. Mai. An Stelle des nach Kolonie Brinsk versetzten Lehrers Leipholz ist Lehrer Marquardt aus Miesionskowo an die hiesige evangelische Stadtschule berufen.

Strasburg, 21. Mai. Die Grenzverletzungen der russischen Grenzsoldaten nehmen in unserer Gegend überhand. Bei dem gestrigen Brande des Grenzwaldes bei Neu-Zielun traf der Gendarm auf deutschem Gebiet zwei russische Grenzwächter. Es herrscht der Verdacht, daß sie den Brand, durch welchen gegen 30 Morgen Wald vernichtet worden sind, angelegt haben.

⊙ **Strasburg,** 21. Mai. Zwischen der Stadtverwaltung und dem Vorsteher der evangelischen Kirchengemeinde ist ein Konflikt ausgebrochen um einen am Drewenzfluß gelegenen Garten, der, einer alten Schenkungsurkunde gemäß, der evang. Kirchengemeinde gehören soll. Dieser Garten ist seit mehreren Jahrzehnten als Spiel- und Turnplatz benutzt worden, ohne daß die Kirchengemeinde irgend welche Entschädigung dafür beansprucht hätte. Nachdem indeß der Garten infolge anderweitiger Verwendung der früheren Schulräume auch seiner einstigen Bestimmung entzogen worden, hat der Kirchenvorstand namens der Gemeinde sein Recht auf Besitz und Nutznießung desselben geltend zu machen gesucht und den Garten schließlich zur Pachtung ausgeboten. Da sich jedoch der Magistrat dem widersetzt hat, so hat nunmehr der Kirchenvorstand den Rechtsweg beschritten. — Bei der heutigen Stadtverordnetenersatzwahl wurden gewählt in der III. Abth. Herr Spediteur v. Bulinski, in der II. Abth. die Herren Kaufmann R. Heinrich und Konditor H. Müller.

Marienwerder, 21. Mai. Heute Morgen verließ unsere Artillerie-Abtheilung unsere Stadt, um an den Schießübungen in Hammerstein theilzunehmen. — Der heute hier abgehaltene Fettviehmarkt war mit ungefähr 30 Haupt Rindvieh beschickt, welches schnellen Absatz fand. Der Preis stellte sich für einen Zentner Lebendgewicht auf 27 bis 28 Mk. — Die Bauthätigket ist in diesem Jahre in unserer Stadt ziemlich rege. Der Bau des Schlachthauses geht seiner Vollendung entgegen. Einige zwei- und mehrstöckige große Häuser sind in Angriff genommen oder werden bald fertig dastehen. — Die auf den 25. Mai anberaumte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B fällt mit Rücksicht auf die Provinzialschau und die in der nächsten Zeit stattfindende Konkurrenzarbeit der Rübenhackmaschinen aus.

* **Gruppe,** 21. Bai. Als eine höchst interessante Seltenheit wird uns gemeldet, daß ein junger Mann in Michelau auf der Kämpe in einem Tümpel einen 15 Ctm. langen Ostsee-Flunder mit der Angel gefangen hat. Dieser Fisch muß sich bei dem diesjährigen Hochwasser aus der Ostsee bis hierher verirrt haben. — Na, na!

δ Konitz, 21. Mai. In der Nacht vom 16. zum 17. April d. Js. ist der Brahekanaldamm bei Klotzek im Kreise Tuchel gewaltsam von ruchloser Hand durchstochen und dadurch dem Staatsfiskus ein ganz bedeutender Schaden zugefügt worden, da ein großer Theil des Kanals dadurch auf eine Länge von 350 Metern zerstört ist. Bei der außerordentlichen Bedeutung, welche die Entdeckung des Thäters für die Interessen der Domainenverwaltung hat, hat die Regierung eine Belohnung von 1000 Mk. demjenigen zugesichert, der der Staatsanwaltschaft in Konitz oder der Wiesenverwaltung in Czersk die gerichtliche Bestrafung des Thäters ermöglicht.

∠ **Krojanke,** 21. Mai. In tiefe Trauer ist eine hiesige Familie versetzt worden. Das 4jährige Töchterchen des Schneidermeisters Melchert machte sich ohne Wissen der Eltern an dem nahen Flusse zu schaffen und ertrank. — Bei dem diesjährigen Königsschießen wurde der Arbeiter Dams als König proklamirt, während der Briefträger Stolz und der Schuhmachermeister Breitzke die Würden der Ritter errangen.

δ Schloppe, 20. Mai. Beim Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Schlossermeister Endler die Königswürde; Herr Malermeister Bartelt wurde erster, Herr Schneidermeister Quast zweiter Ritter.

r Pr. Friedland, 20. Mai. Bei dem Schützenschießen am 3. Pfingstfeiertage wurde der Gefangenenwärter Meister mit 29 Ringen, die er mit 3 Schüssen erzielte, Schützenkönig. Ritter wurden die Schneidermeister Krowke und Nolte. — Im Vereinsleben unserer Stadt scheint ein Rückgang eintreten zu wollen. Der Dirigent sowohl der Liedertafel als auch des gemischten Chors, Lehrer Milz, hat sein Amt niedergelegt, weil der Besuch zu den Gesangsabenden ein zu geringer war. Beide Vereine werden sich wahrscheinlich auflösen.

Danzig, 20. Mai. Bei der letzten Reichstagswahl hatte die Danziger Zeitung gegen den damaligen Kandidaten, Landrath v. Gramatzki, in Form eines „Eingesandt" eine Polemik gerichtet, die der Staatsanwaltschaft Anlaß bot, Anklage wegen Beleidigung zu erheben. Der Artikel der „Danz. Ztg." und die Beweiserhebung betraf den im Abgeordnetenhause und in der Presse vielfach erörterten „Fall Klingenberg-Kronenhof" und die bei dieser Entschädigungssache geübte Thätigkeit des Herrn Landrath v. Gramatzki. Die „Danz. Ztg." trat den Wahrheitsbeweis an, und das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil diejenigen Punkte, welche die Anklage als beleidigend für Herrn v. Gramatzki hervorgehoben hatte, durch die Beweisaufnahme thatsächlich erwiesen worden sind.

Marienburg, 21. Mai. Der Kaiserliche Hofzug wurde am Mittwoch von Schlobitten herübergebracht, um bis zur Abreise des Kaisers, die jedenfalls am 28. Mai erfolgt, in unserer Stadt zu bleiben.

Soldau, 20. Mai. In der Nacht vom 18. zum 19. Mai sind die Untersuchungsgefangenen Grembowski und Braun aus dem hiesigen Amtsgerichtsgerichtsgefängniß ausgebrochen und bisher nicht aufgefunden. Wahrscheinlich sind sie über die nahe Grenze geflohen.

Preußisch-Holland, 21. Mai. Der Kaiser fuhr auf der Fahrt von Schlobitten nach Prökelwitz Mittags durch die festlich geschmückte Stadt. Zur Spalierbildung hatten längs der Feststraße der Kriegerverein, die Schützengilde, die Gewerke und Schulen Aufstellung genommen. Dazu kamen die Kreisvertretung, die städtischen Behörden und die Feuerwehr. Der Empfang war stürmisch. Frau Landrath v. Nordenflycht warf dem Kaiser einen prachtvollen Blumenstrauß zu, welcher mit freundlichem Kopfnicken angenommen wurde. Der Kaiser saß im Jagd-Kostüm in einem von 4 Rappen gezogenen Jagdwagen, ihm zur Seite der Hofjägermeister Graf Richard zu Dohna.

Königsberg, 21. Mai. Aus Versehen hatte gestern Nachmittag auf einem Schreibpult in dem Postamt an der Börse ein fremder Kaufmann sein Portemonnaie mit 84 Mark Inhalt liegen lassen. Er kehrte zurück, das Geld war verschwunden. Ein daselbst anwesender alter Mann wollte gesehen haben, wie ein junger unbekannter Mann das Portemonnaie sich einsteckte. Da er sich bei den weiteren Erkundigungen nach dem „dunkeln Unbekannten" in merkwürdigen Widersprüchen bewegte, zogen die Beamten es vor, statt weiterer Fragen seine Kleider zu durchsuchen, und es fand sich dabei das vermißte Portemonnaie. Als der Brave nun der hiesigen Kriminalpolizei überantwortet wurde, entdeckte diese zu ihrer Freude in ihm einen bereits wiederholt bestraften auswärtigen Schiffer, der wegen einer Unterschlagung schon lange mit Schmerzen gesucht wird.

♀ **Bromberg,** 22. Mai. Gestern Nachmittag entstand auf dem Grundstücke der Wittwe Utczynska in dem 1½ Meilen von hier entfernten Dorfe Ostielsk Feuer. In kurzer Zeit war das mit Stroh eingedeckte Wohnhaus ein Raub der Flammen. Leider ist bei diesem Brande auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die 2½ Jahre alte Tochter, die in der Stube schlief, verbrannte. Wie das Feuer entstanden, hat noch nicht festgestellt werden können.

K Samter, 21. Mai. In vergangener Nacht brach in dem Dorfe Mißkowo ein großes Feuer aus, bei welchem 23 Kühe der Hofarbeiter und 4 herrschaftliche Pferde vollständig verkohlt sind. Der Kuh- und Pferdestall ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hilfe war wegen der Nachtzeit nur spärlich.

Aus der Provinz Posen, 21. Mai. Mit dem Unterricht im Polnischen ist an der vierklassigen katholischen Elementarschule in Wronke bereits begonnen worden. Derselbe wird Morgens von 7—8 Uhr oder Nachmittags von 4—5 Uhr im Schullokal ertheilt. Jede Klasse erhält wöchentlich 3 Stunden. In einer Versammlung der Familienväter wurde beschlossen, die nöthigen Geldsummen durch gemeinsame Beiträge aufzubringen.

Verschiedenes.

— Nicht unzutreffend führt die Handelskammer zu Nordhausen in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht die mißliche Lage von Handel und Gewerbe in der Hauptsache auf „die weit eingerissene, die Unternehmungslust beeinträchtigende Besorgniß zurück, wie sich das Verhältniß des Arbeitnehmers zum Arbeitgeber in seiner weiteren Entwickelung gestalten werde."

Die Handelskammer sagt dann weiter: Wenn die Fürsorge für den Arbeitnehmer die Grenze der Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers mit dem im Werden begriffenen Arbeiterschutzgesetz, wie wir meinen, erreichen wird, die Begehrlichkeit des Arbeiters gleichwohl immer noch weiter gehen zu können glaubt, so muß man billig fragen, was denn eigentlich noch werden soll. Es muß anerkannt werden, daß die Lasten der Wohlfahrtsgesetzgebung für die Arbeiter von den Arbeitgebern willig übernommen worden sind, und es kann nicht unbeachtet bleiben, daß die Stimmen sich mehren, welche das Arbeiterschutzgesetz für die Gewerbe schwer drückend halten. Dennoch sind in Arbeiterkreisen bis jetzt noch keine Anzeichen dafür erkennbar geworden, daß man den Bogen nicht zu straff spannen dürfe, in seinen Ansprüchen Maß und Ziel halten müsse, um den Arbeitgeber nicht über die Gebühr zu treffen und damit sich selbst zu schädigen.

— Die im Frühjahr auftretenden Kälteerscheinungen hat Forstmeister Ney in der „Straßb. Post" aus dem mit dem Laubausbruche beginnenden Wärmeverbrauche der Pflanzenwelt zu erklären versucht. Herr Ney meint, daß der Wärmeverbrauch unter allen Umständen einen fühlbaren Kälterückschlag zur Folge haben muß, welcher in einem großen Festlande um so stärker sein muß, je mehr vorausgegangene hohe Wärme die Ausdehnung der Flächen vergrößert hat, auf welchen gleichzeitig die Vegetation erwacht. Dieser Rückschlag hat um so sicherer Frosterscheinungen zur Folge, je früher im Jahre der Laubausbruch erfolgt ist, weil dann der Unterschied zwischen der Wärme, welche bei Tage die Sonne spendet, und der Wärme, welche die Erde bei Nacht durch Ausstrahlung verliert, kleiner ist als später und kleiner als der Wärmeverbrauch durch die Vegetation. Die Frosterscheinungen bleiben nur dann aus, wenn die Regenwinde uns bedeckten Himmel bringen und so die nächtliche Strahlung vermindern; erwacht die Pflanzenwelt erst spät im Frühjahr, so sind Fröste um so weniger zu befürchten, je langsamer das Erwachen der Vegetation nach Norden fortschreitet, je weniger ausgedehnt mit anderen Worten die Fläche ist, in welcher gleichzeitig der größte zum Wachsthum der Pflanzen erforderliche Wärmeverbrauch eintritt. Die Frühjahrsfröste sind in solchen Fällen nur zu befürchten, wenn unmittelbar vor und gleichzeitig mit dem Laubausbruche große Regenmengen fallen, denen dann sehr trockenes Wetter folgt. Zu dem Wärmeverlust durch die Vegetation kommt dann noch der gleichfalls sehr große durch die Verdunstung des die obersten Bodenschichten durchdringenden Wassers.

— Die diesjährige Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird in den Tagen vom 4. bis 8. Juni d. J. gleichzeitig mit der Wanderausstellung in Bremen stattfinden. Es sind eine Anzahl von Vorträgen aus dem Gebiete des Ackerbaus, der Landeskultur, des Obst- und Weinbaus vorgesehen. An die Wanderversammlung schließen sich landwirthschaftliche Ausflüge an in die Marschen Olden-

burgs und Ostfrieslands, die Lüneburger Haide, die Weserniederung und in die Moore Oldenburgs, so daß den Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit gegeben wird, die Bewirthschaftung dieses Theiles von Deutschland und namentlich die Viehzucht an Ort und Stelle kennen zu lernen. Der Bremer Lloyd hat der Gesellschaft einen Dampfer kostenfrei zur Verfügung gestellt, welcher 500 Theilnehmer am Ausstellungssonntage nach Helgoland führen wird.

— Eine interessante Mittheilung **Moltkes** über die Verabschiedung des Fürsten **Bismarck** wird jetzt durch deutsch-amerikanische Zeitungen bekannt. Als der berühmte Maler Lenbach (ein Verwandter Moltke's) im vorigen Jahre an einem Moltkebilde malte, wurde er von einem Berichterstatter des Blattes „Westen" in Chicago besucht. In einem Gespräch über den großen Feldherrn fragte der Amerikaner u. A.: „Wie denkt denn Moltke darüber, daß Bismarck verabschiedet wurde?" Lenbach antwortete: „Den alten Moltke wird das, was passirt ist, sehr wenig gewundert haben. Er sagte mir schon vor fünf oder sechs Jahren: „Ich begreife nicht, warum der Bismarck noch immer nicht geht. Er hat doch die höchste Stufe des menschlichen Daseins erreicht. Er kann zu seinem Lorbeer kein Blatt mehr hinzufügen. Ein einziger unglücklicher Krieg kann ihm seinen ganzen Ruhm rauben." Lenbach, der den Fürsten Bismarck bekanntlich abgöttisch verehrt, fügte noch hinzu, daß er über diese Aeußerung Moltkes sehr verstimmt gewesen sei. Daß die Aeußerung von Moltke wirklich gethan ist, möchten wir bezweifeln.

— Die große **Schuhwaarenindustrie** in **Pirmasens**. (Pfalz) liegt schwer darnieder. Bis jetzt sind 36 Konkurse eingetreten; die Reihe scheint aber noch nicht abgeschlossen zu sein Es sind nahezu 2500 Arbeiter brotlos geworden. Wer wegziehen konnte, hat die Stadt verlassen; die meisten übrigen Schuhmacher trifft man bei allen möglichen Beschäftigungen an. Ein Theil verrichtet Straßen- und Chausseearbeiten, ein anderer geht den sich im Felde bietenden Beschäftigungen nach. Die Krisis ist von ruhigen Geschäftsleuten vorausgesehen worden; sie stellt sich als die Folge einer **Ueberspekulation** heraus, die stark an amerikanische Verhältnisse erinnert.

— In **China** herrscht ebenso wie in England sehr heftig die **Influenza**. Mehrere Tausend Eingeborene in Futschau sind während der vergangenen zwei Monate der Seuche erlegen.

— Seitens des **chinesischen** Gesandten in Berlin ist ein bedeutender Posten an Stahlschienen, Flußeisenschwellen und Kleineisenzeug in **Rheinland-Westfalen** zu besten Preisen bestellt worden. Auch sonstiges Eisenbahnmaterial soll in Deutschland bestellt worden sein.

— Von einer großen **Feuersbrunst** ist wie bereits telegraphisch erwähnt wurde, die **Vereinsbrauerei** in **Rixdorf** heimgesucht worden. Die ganze Faßhalle ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, von den Fässern und Wagen sind nur noch die Eisentheile vorhanden, der Fahrstuhlschacht ist ausgebrannt und die Wasserreservoirs drohen herabzustürzen. Im Eiskeller ist das Eis auf ein Drittel des Volumens zusammengeschmolzen, ob das Bier durch die Gluth gelitten hat, hat sich noch nicht feststellen lassen. Die Thätigkeit der Feuerwehr ist leider sehr erschwert worden durch das geradezu pöbelhafte Verhalten des Publikums. Aus Berlin heraus wälzte sich beim Feuerscheine ein dichter Menschenstrom nach Rixdorf; die Pferdebahnen wurden geradezu bestürmt. Die Menge riß die Zäune der Holländer Mühle und der Brauerei um und bewarf schließlich die Feuerwehr, die sich Platz schaffen wollte, mit Steinen, die hier anwesende Gendarmerie mußte daher geschlossen und mit erhobenem Revolver gegen die unvernünftige Menge vorgehen.

— Im **Sachsenwald** entstand am Pfingstsonntag ein größerer Waldbrand, der binnen kurzer Zeit einen Tannenbestand von über 6 Morgen niederlegte. Fürst Bismarck begab sich auf erhaltene Nachricht sofort nach dem Brandplatze. Die Friedrichsruher Feuerwehr wurde bald des Brandes Herr.

— Das im Kreise Köslin belegene Dorf **Drenzig** ist gänzlich niedergebrannt. Wenig konnte nur gerettet werden, weil die Gebäude meist mit Stroh gedeckt waren und dicht nebeneinander standen.

— Durch einen **heftigen Wirbelsturm** sind in einem Dorfe in der Nähe der Stadt Mexiko, im Staate Missouri, zahlreiche Gebäude zerstört und einige zwanzig Personen getödtet worden. Da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist, sind genauere Mittheilungen bis jetzt nicht zu erhalten gewesen. Auf eine Entfernung von 40 Meilen in der Länge und 2 Meilen in der Breite sollen sich die angerichteten Verwüstungen erstrecken.

— Ein **Münchener Bankier** hat sich in Monte Carlo durch Erhängen getödtet, nachdem er 900000 Frcs. in einer Woche verloren hatte. Dies ist der sechste Selbstmord in diesem Monat.

— Zur Universalerbin seines **anderthalb Millionen** betragenden Nachlasses hat der in Magdeburg verstorbene Rentier Karl Friedrich Schulze in seinem am Dienstag eröffneten Testament die Stadt Halle a. S. bestimmt. Der Erblasser betrieb in früheren Jahren eine Cichoriendarre und besaß aus diesem Unternehmen etwa 1000 Morgen Acker bei Halle.

— [**Neue Hungerversuche.**] Dr. Prausnitz, Assistent am hygienischen Institute zu München, hat neulich an acht Medizinern und einem Kunstmaler (Herren, welche aus Interesse für die Wissenschaft hungerten, im Alter von 20 bis 35 Jahre standen und hinsichtlich ihrer Gesundheitsverhältnisse vorher besonders untersucht und für geeignet befunden worden waren) Hungerversuche angestellt. Die Gesammt-Hungerzeit währte **sechzig Stunden**; die Herren hatten die letzte Mahlzeit zwölf Stunden vor ihrer eigentlichen Fastenzeit eingenommen. Getrunken wurde von den freiwilligen acht Hungerleidern nur Wasser mit wenig Wein vermischt. Im allgemeinen wurde die Hungerzeit gut ertragen; alle Herren gingen ihren Berufsgeschäften nach, und nur einer wurde in der dritten Nacht so schwach, daß er ein Ei genießen mußte. Alle verspürten übrigens am ersten Tage mehr oder minder große Mattigkeit, und einer der Herren wurde nach der „Hunger-Kur" sehr nervös. Die Herren sagten weiter aus, daß sie die erste Mahlzeit mehr aus Gewohnheit vermißten, daß der Hunger nicht wehe that. Die vorgenommenen Messungen und Untersuchungen förderten manche interessante Erscheinung zu Tage.

— [**Pilgerfahrt.**] Am 19. Mai hat wieder die berühmte **Echternacher Springprozession** stattgefunden. Trotz des ungünstigen regnerischen Wetters nahmen etwa 8000 Pilger an der Prozession theil. Das Springen begann um 9 Uhr Vormittags. Erst um 1 Uhr hatten die letzten Pilger die 1225 Schritte von der Echternacher-Brücke zur Pfarrkirche zurückgelegt. Bekanntlich werden bei dieser Wallfahrt zu Ehren des heiligen Willibrod immer zwei Schritte vorwärts und dann einer zurückgesprungen. Das Hüpfen soll sehr seltsam aussehen.

Ein elsaß-lothringer Sonder-Pilgerzug war nach **Lourdes** mit mehreren hundert Pilgern unter geistlicher Führung abgegangen und ist jetzt wieder nach der Heimath zurückgekehrt. Die Pilger hatten sich durch Anheften von rothweißen Schleifen als Elsässer kenntlich gemacht und waren in Frankreich wiederholt Gegenstand sympathischer Kundgebungen. Die Pilger brachten große Mengen Wasser von der Lourder Gnadenquelle mit. Dasselbe wird als Mittel gegen alle möglichen Krankheiten angewandt; die Folge ist, daß ärztliche Hilfe in der Regel erst dann in Anspruch genommen wird, wenn es zu spät ist.

— [**Ein höchst gefahrvolles Duell**] hatte in diesen Tagen der berüchtigte Leiter des Blattes „Intransigeant" Henry Rochefort mit seinem Gegner Isaac auszufechten. Die beiden Gegner sind Tage lang in ganz Belgien herumgereist, um einen Ort für das Duell zu finden, indessen vergeblich. Kein Wald war so tief, keine Haide so einsam, kein Strand so entlegen, daß sie hätten ungestört kämpfen können. Immer streckte ein Mann der Ordnung störend seine Hand dazwischen. So sind denn die Herren beide wohl und munter und freuen sich ihres Lebens. Die Zeugen Rochefort's richteten an diesen ein Schreiben, in dem sie erklärten, alles Mögliche sei geschehen und man müsse die weiteren Bemühungen einstellen. Aehnlich lautet eine Zuschrift der Sekundanten Isaac's an ihren Freund. Diese enthält folgende großartige Stelle: „Wir können diese Menschenjagd nicht länger fortsetzen und die belgische Regierung während einiger Wochen der Truppen berauben, die sie dringend braucht."

— [**Von einem Zollkuriosium**] wird aus Genf berichtet. Dorthin wurden von Savoyen aus in letzter Zeit massenhaft **todte Maikäfer** eingeführt, weil die schweizer Behörden 10 Cts. für den Liter bezahlen, die französischen aber nur 6. Die Schweizer Zollbeamten wußten nicht, welchen Zoll sie auf diesen Artikel legen sollten, den die Bundesversammlung bei Feststellung des Zolltarifs vergessen hatte. In der Rathlosigkeit wandten sich die Zollbeamten an das Oberzollamt in Bern und dieses gab zur Antwort: „Maikäfer sind als **Delikatessen** zu behandeln!" Es giebt Leute, fügt ein Schweizer Blatt hinzu, welche dem einen und anderen Würdenträger des Bundes täglich einen Teller voll von dieser Delikatesse wünschen.

— Ein **ergötzliches Geschichtchen** wird aus Köln berichtet, wie ein junger Mann, der wohl reich an Schulden, aber arm an Geld war, einem Gerichtsvollzieher einen Streich spielte. Der Beamte war in der Wohnung des Betreffenden erschienen, um alle gepfändeten Gegenstände sorgfältig zu notiren; allerdings viel gab's dabei nicht mit den bekannten Zetteln zu bekleben. Da plötzlich öffnete sich die Thüre, und herein tritt — der Geldbriefträger mit einer Anweisung auf hundert Mark. Schnell verschwanden die Goldstücke in den weiten Taschen des Vollziehungsbeamten. Doch dieser hatte die Rechnung ohne den Empfänger gemacht. Der junge Mann hatte die Postquittung mit dem Vermerk „**Annahme verweigert**" versehen. Schleunigst mußte der Gerichtsvollzieher dem Postbeamten die hundert Mark zurückgeben. Der junge Mann aber entließ die beiden Beamten mit einer stolzen Verbeugung.

— Für **Hauswirthe** ist nachstehende Entscheidung des **Kammergerichts** von Interesse. Mancher glaubt, daß nur dann auf Grund der Baupolizeiordnung ein **Geländer** an der **Treppe** verlangt werden kann, wenn diese nicht von beiden Seiten durch Mauern begrenzt ist. Nun hat aber das Kammergericht dahin entschieden, daß Mauern, zwischen denen eine Treppe angebracht ist, ein Geländer **nicht** ersetzen, da die Mauern einem Ausgleitenden oder Fallenden keinen greifbaren Halt gewähren. Das Kammergericht hat in der Nichtanbringung eines Treppengeländers ein Versehen gefunden, welches bei einem gewöhnlichen Grade von Aufmerksamkeit vermieden werden konnte, und es hat wegen dieses Versehens einen Gebäudeeigenthümer zum Schadenersatze an die Hinterbliebenen eines auf einer geländerlosen Treppe Verunglückten für verpflichtet erklärt.

Vom Büchertisch.

Von der Bibliothek der Gesammtliteratur, 25 Pfennig-Ausgabe (Halle a. S. Otto Hendel) ging uns die dritte diesjährige Serie zu. Nr. 490 bringt eine Waldlegende von **Wladimir Korolenko** „Der Wald rauscht" und eine Skizze „Aus dem Leben der sibirischen Flüchtlinge", die durch ihre sinnige, düstere Poesie einen eigenartigen Reiz ausüben. Nr. 491—496 bringt den ersten Band des Hauptwerks des Philosophen Arthur Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung", die Nummern 503—506 haben sich die Aufgabe gestellt, einen Roman von Walter Scott „Guy Mannering" der Leserwelt in einer handlichen Ausgabe zugänglich zu machen. Die Auswahl ist glücklich, man rühmt „Guy Mannering" nach, daß er hinsichtlich der **Charakterzeichnung** alle übrigen Werke des Romandichters übertrifft. Nr. 509 enthält Martin Luthers geistliche Lieder. Von Hans Willenberg sind sie herausgegeben. Drei Vorreden Luthers leiten sie ein, vor dem Titelblatte steht das Bild des Reformators und Dichters Dr. Martin Luther nach einer Zeichnung von Schnorr von Carolsfeld.

Aus deutschen Bädern rc.

Ein Verzeichniß von Sommerwohnungen in der **sächs. Schweiz** erhält Jedermann unentgeltlich von dem Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Geschäftsstelle: Theodor Rößner in Leipzig, Reichsstr. 6. In einer Zeit, in welcher man Sommerreisen macht, ohne Vorbereitungen zu treffen, in der man sich auf die überall entwickelte „Fremdenindustrie" zu verlassen gewohnt ist, ist auch dieser Führer durch die sächsische Schweiz berechtigt und schätzbar.

— Die Verbindungen der Nordsee-Insel **Borkum** mit dem Festlande haben durch den im vorigen Jahre von der Stadt Emden fahrenden Schnelldampfer „Borkum", der in nur zwei Stunden die kleine Seereise zurücklegt, bedeutend gewonnen. Da jedoch viele Badegäste eine Fahrt auf dem Schiffe der Reise im Eisenbahnwagen vorziehen und bereits in der Stadt **Leer** sich auf den Dampfer nach Borkum begeben, wird auch für diese Saison ein in Stettin **neu erbauter Schnelldampfer** in Dienst gestellt, durch welchen die Kurgäste in kürzester Zeit nach Borkum befördert werden.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 22. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet die Meldung einiger Blätter: Die Provinzial-Schulkollegien der Provinzen Posen und Westpreußen wären angewiesen, im Kultusministerium diejenigen Beamten ihres Ressorts namhaft zu machen, welche in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder nicht in der eigenen Konfession erziehen ließen — als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend.

*** Berlin, 22. Mai. Es sind Erhebungen angeordnet über den Viehauftrieb und die Viehpreise, es hängt dies mit den Erwägungen über die Erleichterung der Vieheinfuhr zusammen.**

Nach den „Hamburger Nachrichten" wurde Thielen zum Nachfolger des Arbeitsministers Maybach ernannt.

Nach der Weserzeitung gewinnt die Ernennung Bennigsens zum Nachfolger Böttichers an Wahrscheinlichkeit.

Der Saarbrücker Streike hat bedeutend zugenommen.

Saarbrücken, 22. Mai. Der Ausstand erfuhr eine starke Zunahme. Von der fünften Berginspektion streikten heute früh 709 Mann, ferner vom Beustflötz 395 und vom Viktoriaschacht 660.

Lissabon, 22. Mai. Endlich ist ein neues Ministerium unter dem Vorsitz Abreusouzas gebildet.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

A. W. M. Ob Ihre Instleute 30—40 Pf. und Kost oder 3 Mark ohne Kost täglich erhalten, kommt beim Einkleben von Marken in die Quittungskarte nicht in Betracht, denn die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich **nicht** nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von der Regierung für bestimmte Arbeiterklassen festgesetzt sind. Sämmtliche im Regierungsbezirk Marienwerder beschäftigte männliche Instleute und Deputanten gehören danach zur zweiten Lohnklasse, und es müssen für sie Marken zu 20 Pf. für jede Woche, in der sie wenigstens einen Tag gearbeitet haben, eingeklebt werden.

K. K. Ein 69jähriger Arbeiter, welcher jetzt erwerbsunfähig geworden ist, erhält weder Invaliden- noch Altersrente, denn Invalidenrente wird erst vom nächsten Jahre an gewährt, und zwar nur an solche Personen, welche während der Jahre 1887 bis **einschließlich** 1891 sich durch Lohnarbeit ernährt haben. Wer **vor** Ende 1891 erwerbsunfähig wird, bekommt keine Invalidenrente. Der Mann kann auch nach Vollendung seines 70. Lebensjahres keine Altersrente erhalten, weil er in Folge seiner vor Ende des Jahres 1891 eingetretenen Arbeitsunfähigkeit aus der Reihe der Versicherten ausscheidet.

— Zur **Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz** sind ferner eingegangen: Dr. Brandt 6 Mk.

Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

— [**Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.**] **Chausseeaufseher**, Bischofsburg, Kreisausschuß, 840 Mk. pro Jahr, 90 Mk. Miethsentschädigung, später bis 1320 Mk. — **Glöckner**, Nikolaiken Ostpr., 400 Mk. — **Zwei Aufseher**, Tapiau, ostpr. Besserungsanstalt, 1080 Mk., später bis 1266 Mk. — **Schiffsführer** eines Kgl. Bereisungs- und Bugsirdampfers, Kgl. Wasserbau-Inspektion Tilsit, 1400 Mk., später bis 1800 Mk., sowie Wohnungs- und Reisekostenzuschuß. — 14 **Weichensteller**, Betriebsamt Allenstein, 800 Mk., später bis 1200 Mk., I. Klasse bis 1500 Mk. — 1. **Kanzleiassistent**, Magistrat Anklam, 1200 Mk., später bis 1500 Mk. — **Kasernenwärter**, je einer bei der Garnisonverwaltung Alt-Damm, Bromberg, Gnesen, Greifswald, Inowrazlaw, zwei in Stargard (Pomm.), 700 Mk., später bis 1100 Mk. nebst freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung. — **Polizeisergeant**, Magistrat Bromberg, 1200 Mk., später bis 1500 Mk. — **Postpackelträger**, Ober-Postdirektion Bromberg, 808 Mk., später bis 1100 Mk. — **Schuldiener**, Kgl. Domgymnasium Colberg, 800 Mk., später bis 1200 Mk. nebst freier Wohnung. — **Lohnschreiber**, Amtsgericht Greifswald, 5—10 Pf. für die Seite. — **Landbriefträger**, Nakel (Meldung bei der Ober-Postdirektion Bromberg), 758 Mk., später bis 900 Mk. — **Nachtwächter**, Garnisonbauamt I Stettin, 2,50 Mk. für die Nacht. — **Tagewächter**, Garnisonbau-Inspektion Posen II, 2,50 Mk. für den Tag. — **Nachtwächter**, Garnisonbau-Inspektion Posen II, 2 Mk. für die Nacht. — 6 **Bahnwärter**, Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig, 800—1200 Mk. und Wohnungsgeld bezw. Dienstwohnung. — **Postpackelträger**, Dirschau, 808 Mk., später bis 1100 Mk. — **Landbriefträger**, Marienwerder, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß, später bis 900 Mk.

Berlin, 21. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,5 bez., per Mai 50,7—50,6—50,9 bez., Mai-Juni 50,7—50,5—50,9 bez., Juni-Juli 50,9—51,1 bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 51,4 bis 51,7—51,6 bez., Sept.-Oktbr. 47,6—47,8—47,7 bez., Oktbr.-Novbr. 44,6—44,8 bez., Nov.-Dezbr. 43,2—43,3 bez., Dez.-Jan. — bez. Gekündigt 60000 Liter. Preis 50,8.

Spiritus war bei stillem Geschäft wenig verändert.

Danzig, 22. Mai. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 183,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 168,00.

Roggen loco fest, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 140,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 22. Mai 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,00 Geld, unkontingentirt Mk. 52,00 Geld, Mk. 52,00 bez., per Mai Mk. 52,00 Geld.

Berlin, 22. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 242,00.

Im Monat April wurden beim **Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein** in Stuttgart 389 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Neu abgeschlossen wurden 1930 Versicherungen.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Zalka** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Seelig** aus Thorn beehren sich hiermit anzuzeigen (3530
Löbau Wpr., d. 21. Mai 1891.
Moritz Goetz und Frau.

Schützenhaus.
Sonntag, den 24. Mai cr.:
Großes Concert
☛ Anfang 5 Uhr. ☚
3551) **Drehmann.**

Böslershöhe.
Sonntag, den 24. Mai cr.:
Früh = Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inft.=Regts. Graf Schwerin.
Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 25 Pfg.
NB. Der erste Dampfer fährt um 5 Uhr früh mit Musikbegleitung, der zweite um 6 Uhr ab. (3552)

Schlossberg.
Sonntag, den 24. d. Mts.
Früh = Concert
von der Kapelle des Feld=Artillerie=Regts. Nr. 35. (3342
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Brömer.

Tusch.
☛ Jeden Sonntag: ☚
Nachmittags = Concert
mit nachfolgendem Tanz.
3553) **A. Dombrowski.**

Drei Kronen.
Sonnabend, den 23. d. Mts.:
Letztes Maikränzchen.

Bürger = Ressource
Graudenz.
Sonntag, den 24. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr:
Mai = Ausflug
nach dem **Rothen Kruge** in **Dragass.**
Versammlungsort: Schützenhaus.
(3522) **Der Vorstand.**

Orts = Verband
des Hirsch = Dunckerschen Gewerk= Vereins
feiert sein Stiftungsfest am 24. Mai 1891. Festzug 2 Uhr Nachmittags von Burg Hohenzollern nach Rehkrug. Dortselbst Konzert.
Gäste willkommen. — Entree 20 Pf.

Seminar = Konferenz.
Die diesjährige Volksschullehrer=Konferenz am hiesigen Seminar findet
Donnerstag, den 11. Juni
statt und beginnt um 10 Uhr Vormittags in der Seminarturnhalle. Die Herren Schulinspektoren und Lehrer werden zu derselben hiermit ergebenst eingeladen. (3339.
In das Programm sind aufgenommen:
1. Lehrprobe über das Preußenlied von Thiersch. (Herr Lehrer Andersson).
2. Vortrag über das Thema: Wie ist der Geschichts=Unterricht in der Volksschule zu gestalten, damit er wahrhaft nationale Bildung erzielt? (Herr Lehrer Wentscher).

Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Tivoli=Etablissement. Anmeldungen werden spätestens bis zum 6. Juni d. Js. erbeten.
Graudenz, den 21. Mai 1891.
Der Königliche Seminar=Direktor.
Salinger.

Bekanntmachung.
Am 1. Juni tritt in Kokotzko eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit der Postagentur in Blotto erhält. (3513
Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:
Borowno, D. Guttlin, G. Rosenau, D. Kokotzko, Ab. Dembowitz, D. Dembowitz, Vw. (früher Supponinerkämpe) Neudorf, Ab.
Danzig, den 19. Mai 1891.
Der Kaiserl. Ober=Postdirektor.
In Vertretung:
Bahr.

Kinderheilstätte im Ostseebad Zoppot bei Danzig.
Eröffnung am 15. Juni 1891.
Pensionspreis 10 Mk., für Bemitteltere 15 Mk. pro Woche. — Anmeld. sind an den Vorstand z. H. San.=Rath **Dr. Semon**, Danzig zu richten. (3515)

Zwei Glasthüren
verkäuflich (3504) Herrenstr. Nr. 9.

Bekanntmachung.
Nachstehend verzeichnete Personen haben ihre Familien bezw. ihre Kinder hier verlassen, ohne für sie zu sorgen, sodaß dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden müssen.
1. Fuhrmann August Bojanowski, geb. den 5. Februar 1845, seit 1886 fort.
2. Arbeiter Julius Kwitnewski, seit 1889 fort.
3. Arbeiter (Schmied) August Heldt, geb. den 14. August 1852, seit 1880 fort.
4. Arbeiter Johann Sonnenberg, geb. den 18. Februar 1832, seit 1885 fort.
5. unverehel. Louise Dekarski, geb. d. 21. August 1857, seit 1888 fort.
6. unverehel. Auguste Klinger, geb. den 18. Dezember 1859, seit Januar 1886 fort.
7. unverehel. Anna Kuchla, geb. den 29. März 1855, seit 1886 fort.
8. separ. Invalidenfrau Mathilde Philippowski, seit 1888 fort. (3487)
9. unverehel. Marie Sonnenwald, geb. den 23. Mai 1859, seit 1886 fort
10. Arbeiter Johann Gehrke, geb. den 7. Oktober 1849, seit 1889 fort.
11. Schuhmacher Herrmann Dolitzki, geb. den 1. September 1845, seit Anfang des Jahres fort.
12. Steinsetzer Wilhelm Thiem, seit Dezember 1890 fort.
13. Schuhmacher Julius Fandrey, geb. den 14. Oktober 1853, seit 1885 fort.
14. unverehel. Franziska Koszicka, geb. den 11. Mai 1866, bis 1. April 1891 in Berlin.
15. Seiler Albert Mertins, seit 1889 fort.
16. Schuhmacherfrau Auguste Krüger geb. Richter, geb. den 9. November 1852, seit 1890 fort.
17. Fleischer (Arbeiter) Carl Gede, geb. den 1. Januar 1857, seit 1885 fort.
18. Kaufmann (Maler) Julius Genath, geb. den 25. Dezember 1855, seit 1885 fort.
19. Wirthin Agnes Hecker, geb. den 11. März 1859, seit 1890 fort.
20. unverehel. Hulda Jagusch, seit 1889 fort.
21. Arbeiterfrau Minna Malzahn geb. Templin, geb. den 4. September 1852, seit 1889 fort.
22. unverehel. Hulda Schlieter, geb. den 5. Oktober 1860, seit 1888 fort.
23. Kapellmeister Alfred Searle, geb. den 3. Januar 1858, seit 1890 fort.

Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt dieser Personen Kenntniß haben, ersuchen wir, uns davon Mittheilung zu machen.
Graudenz, den 19. Mai 1891.
Der Magistrat.

Verloren ein Damen=Jaquett von Kuhn, Dragaß, bis zur Eisenbahnbrücke. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Marienwerderstr. 16. (3501)

Maitrank
à Fl. 80, à Ltr. 90 Pf. bei (3481
Hildebrandt & Krüger.

Rehe
ganz und zerlegt, offeriren billigst (3505
F. A. Gaebel Söhne.

Messina = Apfelsinen
offeriren in schöner saftiger Waare (3506
F. A. Gaebel Söhne.

Neue engl. Matjes = Heringe
frische Malta = Kartoffeln
empfiehlt sehr preiswerth
Julius Holm
15, Herrenstraße 15. (3557)

Neue Sendung von
Apfelsinen und Citronen
traf ein. (3558)
Julius Wernicke
Tabakstraße. (3559)

☛ Caffee ☚
roh und gebrannt, von 1 Mk. 40 bis 2 Mk. 20 Pfg. pro ½ Kilo, rein und hochfein schmeckende Qualitäten, empfiehlt
Julius Wernicke
Tabakstraße.

Ca. 50 Ctr. Reis
bruchfrei, billigst bei (3482
Hildebrandt & Krüger.

Ein gut erhaltenes, gedieg. (3510
Repositorium
befond. z. Kurzw. geeignet, sofort billig zu haben. Zu besichtigen bei Herrn **Josef Fabian.**

Ich habe dauernd große Verwendung für scharfen (3516)
Limburger Käse
(genannt Woriner). Kasse erfolgt stets sofort nach Empfang der Waare und sehe Angeboten gerne entgegen.
Ed. Lange. Berlin, Oranienstr. 54.

Ferd. Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
Fleischerei und Wurst=Fabrik
en gros en detail
Kernfettes Ochsenfleisch: Rostbeef's, Schmorbraten, Brühfleisch,
kernfettes Hammelfleisch: Lammbraten, Rücken, Keulen, Koteletts,
kernfettes Mastkalbfleisch: Braten, Rücken, Koteletts, Brühfleisch.
Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreußische Landwurst, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Rauchschinken, Blut= und Leberwurst, Knoblauch= u. pomm. Wurst, geschmolzener Talg, Schweineschmalz, Beefsteak, Klopsfleisch.

☛ 4 Millionen Mark ☚
an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3½ Proz. an zu vergeben **Subdirektor Hein. Danzig.** (Rückporto erbeten, Respektable Vertret. gesucht)

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen
Dampf=Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
General=Agenten. [6955]

---

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie
☛ **Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.** ☚
Haupttreffer 600000 Mark.
Anth.-L. 1/1 224, 1/2 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/10 24, 1/16 14, 1/20 12, 1/32 7, 1/40 6, 1/64 4 M. Sortirt 10/64 40, 10/40 60, 10/32 70, 10/20 120, 10/16 140, 10/10 240, 10/8 280 M.
Wormser Domban-Geldlotterie, Zieh. 15. Juni, Loos 3½ M., ½ 1¾ M., ¼ 1 M
1 Antbl. an 100 Nummern 5 M., 10 Anth. an 1000 Nummern 50 M.
Preuss. Liste u. Porto 60 Pf., Wormser Liste u. Porto 30 Pfg. empfiehlt
Berlin W., Friedrichstr. 79. **August Fuhse** **Cöln (Rhein)** Hohestr. 137.
Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln**

Gesellschaftsspiel!
Wormser Geldlotterie.
1 Betheiligung an 100 versch. Nummern 5 Mk., 10 Betheiligungen 50 Mk., Orig.-Loos 3½ M., ½ 1¾ M., ¼ 1 M. Porto und Liste 30 Pf.
August Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79, **Cöln** (Rh.) Hohestr. 137.

Wassersucht
selbst wenn **bereits gezapft**, heilt **schmerz= und gefahrlos** mein **altbewährtes Mittel.** Näheres gegen 20 Pfg.=Marke. **Hans Weber** in **Stettin.**

Grubenschienen,
Geleise, Lowrics,
☛ zu Kauf und Miethe. ☚
Jacob Rau,
vorm. Otto Höltzel. (3526)

Gesucht größere Parthien (3517)
geschälter Korbweiden
zur successiven Lieferung frco. Bahn u. Kahn. Gefl. Off. **sub H. V. 1192** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Wegen Todesfalls des Besitzers ist eine vorzügliche (3525)
Büchsflinte
billig zu verkaufen **Markt 8.**

Ein großer Caffeebrenner
steht billig zum Verkauf (3504)
Herrenstr. Nr. 9.

Zur Saat:
Hafer, rothe Sanderbsen, Buchweizen, virginisch. Saatmais, weiße und schwarze Wicke, Pferde= und weiße Bohnen, Leinsaat rc. rc., **ferner Lein= und Hanfkuchen.**
(3511) **J. G. Weise.**

---

8 zweijährige Stiere
circa 8 Ctr. schwer, zur Mast geeignet, verkauft (3554)
Kutscher, Plement bei Rehden.

Einen braunen Teckel
(Rüde), scharf auf Raubzeug, schon verschiedene Füchse gesprengt, hat für 12 Mk. zu verkaufen. H. Temme, Poln. Wangerau bei Graudenz. (3560)

---

1 Restaurant
ganz neu (Alt=Deutsch) a. Feinste ausgestattet, ist gegen 2000 Mk. Kaution zu verpachten. (3492
Höcherl=Brauerei=Culm.
J. V.:
Hartstock, Konitz Wpr.

Das Lange'sche (3534)
Geschäftshaus
in Garnsee ist von sogleich zu verpachten durch G. Lindenau, Garnsee.

Ein Rentiersitz
romantisch gelegen, ¼ Meile von Graudenz, mit 3½ Morg. Wiesen u. 1 Morg. prachtvoll. Obst= u. Blumengarten, feinen Gebäuden, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei F. Foth, Auktionator.

Eine gut gehende (3566)
Gastwirthschaft
wird v. bald z. pachten oder z. kauf. ges. Off. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3566 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Verkaufe meine in **Berlin** betriebene **flottgeh. Molkerei** mit alter Kundschaft, 10—12 Kühen, Pferd und Wagen rc. Milchpreis 20 u. 25 Pf. das Liter. Näh. d. C. Dahlenburg, Chorinerstraße 67. (3567

Günstiger Kauf.
Das **I. Hotel** e. kl. Stadt mit sehr g. Umgegend, mit Material=Geschäft und Landwirthschaft, 100 jähr. Familiensitz, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billigst zu verkaufen. Anzahlung 10= bis 12000 Mk. Preis 48000. Feste Hypotheken. Näh. bei A. Radtke, Okollo b. Bromberg, Berliner Chaussee 29.

Eine kleine Wohnung von sofort zu vermiethen Oberthornerstr. 3. (3507

Im Vorw. Lautenburg stehen
48 kernfette Stiere und Bullen
zum Verkauf. Abnahme Anfang Juni.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:
Ein= u. mehrscharige Stahlpflüge
drei= und vierscharige Schäl= und Saatpflüge, Ringel=, Cambridge= & Schlichtwalzen ein= u. dreitheilig,
Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von **Laass & Boelte,**
Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**
Düngermühlen bewährteste Construktion.
☛ **Cataloge frei.** ☚

Als Fuhrhalter
sowohl für **Graudenz als Umgegend** suche mit mehreren Gespannen Beschäftigung bei billigstem Preise.
(3496) M. Festag, Culmerstr. 17b.

In meinem Colonialwaaren= und Delikatessen=Geschäft findet **ein tüchtiger** (3532)
junger Mann
zum 1. Juli a. c. Stellung.
Derselbe muß mit der einfachen Buchführung vertraut, flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein.
Bewerbungen bitte unter Angabe von Alter und Religion, Zeugnißabschriften u. Photographie einzusenden.
Culm a. W.
L. Alberty.

Ein junger, (3541)
gebildeter Mann
welcher bereits mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig, wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Guttowo per Rybno (Westpr.).
Die Gutsverwaltung.

Tüchtiger Maurerpolier
gesucht. G. Krafft, Maurermeister, Briesen Westpr (3544)

☛ **Zwei Ziegelstreicher** ☚
können sich melden
Königsberg i/Pr., Unterlaak 38.

Ein geb. jung. Mädchen
welches Kindern d. erst. Unterr. z. erth. verm., dabei i. Näh. u. f. Handarb. geübt u. i. d. Wirthsch. n. unerf. i., wor. die best. Zeugn. vorh. s., s. z. 1. Juli Stell. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3550 durch die Exped. d. Ges. erb.

Eine junge Wittwe
wünscht bei einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Gefl. Off. unter **R. F.** postl. Briesen Wpr. erbeten. (3489)

Häklerinnen
auf Mohair= und Perlgarntücher, die Posten liefern können, gesucht. Adressen **R. H.** Postamt 27, Berlin. (3517

Ein anst. **Mädchen**, welch. in noch kein. Beschäft. war, kann sich sofort i. d. Masch.=Stickerei Nonnenstr. 3 melden.

Wohnung gesucht.
4 Zimmer mit Zubehör werden zum 1. Oktober im Mittelpunkt der Stadt zu miethen gesucht. Offerten mit Aufschr. Nr. 3502 an die Exp. des Gesell. erbet.

In meinem Hause, Friedrichstraße Nr. 21, (belebteste Gegend der Stadt) ist ein großer (3471
Laden
mit angrenzender Wohnung, Kellerräumen und Nebengelaß von sofort oder 1. August cr. zu vermiethen. In dem Laden wird seit vielen Jahren ein Destillations=, Colonialw.= u. Cigarren=Geschäft mit Erfolg betrieben.
Heimann Zöllner, Gnesen.

Ein Laden
mit Wohnung, in der belebtesten Straße **Neumarks**, für jedes Geschäft geeignet, ist von sogleich oder später zu vermiethen.
A. Dargaszewski
Neumark Wpr.

Kl. Zimmer, möbl. oder unmöbl. zu verm. Langestr. 11. (3512)

Wirklich reelles
Heirathsgesuch!
Ein junger, praktischer und solider Landwirth, Oberinspektor, der sich durch Ankauf eines kleineren Gutes selbstständig machen will, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Junge Damen, welche gesonnen sind, eine wirklich glückliche Ehe einzugehen und ein disponibles Vermögen von ca. 20000 Mark besitzen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter Nr. 3568 an die Exped. des Geselligen einsenden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: **I. Hoffmann.** (3500
Sonnabend, 23. Mai: **Der Bureaukrat.** Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Sonntag, 24. Mai: **Luftschlösser.** Große Posse mit Gesang in 5 Bildern von Mannstädt.

Eiche! Bitte wicht. Brief abzuholen unt. bek. Adr. Ade! 4+4.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonnabend] [23. Mai 1891.

• Provinzial-Thierschau und Gewerbe-Ausstellung in Elbing.

II.

Schwere Wolken, die nach einer Regennacht den Himmel bedeckten, drohten dem Eröffnungstage der Ausstellung verderblich zu werden. Allein bald drang die Sonne siegreich durch, und alle Sorgen schwanden. In der Festhalle des Ausstellungsgebäudes versammelten sich gestern Vormittag um 9 Uhr die Mitglieder der Hauptverwaltung des landwirthschaftlichen Centralvereins, an ihrer Spitze der Hauptvorsteher Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth und der Generalsekretär Oekonomierath Dr. Oemler, die Mitglieder des Ausstellungskomités, die Preisrichter, die Herrn Oberbürgermeister Elditt und Landrath Etzdorf, eine Anzahl Aussteller und das kleine Häuflein derer, welche das hohe Eintrittsgeld (5 Mark) nicht gescheut hatten, zur Eröffnungsfeier. Herr v. Puttkamer dankte in einer kurzen und schlichten Ansprache den Veranstaltern der Ausstellung und den Preisrichtern für ihre mühevolle Arbeit, ferner sprach er der Stadt Elbing für den freundlichen Empfang den besten Dank aus. Alles übrige behielt er sich für die Preisverkündung am Sonnabend vor, zu welcher auch der Landwirthschaftsminister v. Heyden und der Ministerialrath Thiel erscheinen werden. Darauf gingen die Preisrichter sofort an ihre schwere Arbeit, während die übrigen Herren einen Rundgang durch die Ausstellung machten. Im Laufe des Tages besserte sich der Anfangs sehr schwache Besuch, denn zu Wagen und mit der Bahn kamen viele Landwirthe und Gewerbtreibende von Nah und Fern, um das für die Provinz so bedeutungsvolle Unternehmen zum Sehen und Lernen zu benutzen.

Alsbald ertönte von dem freien Ausstellungsplatze her ein eigenartiges Konzert. In die Weisen der dort spielenden Pelz'schen Kapelle mischte sich das schrille Pfeifen, das Rasseln und Sausen der vielen Lokomobilen und der von ihnen in Bewegung gesetzten Dresch- und anderen Maschinen. Dieser Theil der Ausstellung ist, wie schon erwähnt, außerordentlich reich beschickt und enthält wohl alle dem landwirthschaftlichen Betriebe dienenden Maschinen und Geräthe; wohl tausend einzelne Stücke laden zur Besichtigung und zum Vergleich ein, und zum Ausruhen nach dem Durchwandern der langen Reihen in der Sonnengluth locken die von den großen Firmen aufgestellten Zelte, in denen es auch an Erfrischungen nicht fehlt.

Eine große Menge von Erzeugnissen seiner eigenen und vieler anderen Fabriken führt A. P. Muskate-Danzig und Dirschau vor, so von Garrett u. Sons eine Compound-Hoch- und Niederdruck-Lokomobile für Ziegeleien, Torffabrikation 2c., eine 6—7pferdige eincylindrige Lokomobile, welche ebenso wie die damit verbundene Dreschmaschine einen vollständig ruhigen und geräuschlosen Gang hat, mehrere andere Lokomobilen und Dreschmaschinen mit bedeutenden Verbesserungen, namentlich was die Verwendung des Stahls statt des Eisens, die Verminderung des Gewichts, die geringere Erwärmung der Kurbelwellen-Lager, die Verbesserung des Reinigungsapparates, die Vergrößerung der Siebe und Schutzvorrichtungen u. s. w. betrifft, eine komplette Dreschtrommel mit umdrehbaren, vier Abnutzungsflächen bietenden Schlagleisten, fahrbare und anzuhängende Strohelevatoren; von Dehne-Halberstadt eine Lokomobile und eine Dreschmaschine mit Strohbinde-Apparat; von Barford u. Perkins Schrotmühlen für jede Art von Getreide und Hülsenfrüchten; sodann eine horizontale Dampfmaschine für Molkereien, Dreschmaschinen für Roßwerkbetrieb, Strohschüttler, Häckselmaschinen, Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Schollenbrecher, Hohlrahmen-Grasmäher mit frei beweglichen oder schwingendem Fingerbalken, Wiesen- und Ackereggen, Drillmaschinen nach den verschiedensten Patenten, Säemaschinen, Hackmaschinen, Düngerstreuer, Feuerspritzen, eine Feldbahn, eine doppelt wirkende Heuwendemaschine, Pflüge der gebräuchlichsten Systeme, Rechen, Trieure, einen gußeisernen, auf Rädern transportablen Futterkochkessel u. s. w.

Hodam u. Reßler-Danzig haben mehrere Lokomobilen und Dreschmaschinen aus der Fabrik von Heinrich Lanz in Mannheim ausgestellt, welche der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie alle Ehre machen und sich besonders durch kräftige und solide Bauart auszeichnen. Aus der Fabrik von Adriance, Platt u. Komp. in New-York stammen Gras- und Getreidemäher und ein Getreidemäher mit Selbstbindeapparat, welcher in Folge seiner sinnreichen Konstruktion viel Anerkennung findet. Ferner sieht man eine praktische Feldbahnanlage, bei der das Legen der Geleise, die Weichenverbindung und die Versetzung der Lowries mittels der Drehscheibe von einem Geleise auf das andere sehr leicht ist. Dazu kommen geräuschlose Handcentrifugen, die durch einen Knaben in Betrieb gesetzt werden können und es auch dem kleinen Besitzer ermöglichen, aus der Milch dieselben Vortheile zu ziehen, wie der Großgrundbesitzer, der eine Dampfanlage hat oder sich an eine Genossenschaftsmolkerei anschließt. Daran schließen sich Häckselmaschinen, Stiftendreschmaschinen, Roßwerk-, Drill- und Düngerstreumaschinen, Pflüge, Rechen, Butterfässer, eine Schrotmühle und ein Milchkühler u. a.

Hotop-Elbing zeigt neben Dreschsätzen, einer Lokomobile und einem stehenden Kessel, Pferderechen, Pflügen, Häckselmaschinen mit neuen Fingerwalzen und Ausrücker, Butter- und Butterknetmaschinen, eine interessante Torfstechmaschine mit 5 Meter Tiefgang und seitlicher Bewegung, zu deren Bedienung ein Mann genügt.

In der gleichfalls sehr reichhaltigen Ausstellung von Beermann-Berlin und Bromberg fällt besonders die Mähmaschine mit Garbenbinder, Patent Massey, auf; darum gruppiren sich Feuerspritzen mit Patentventilen, eine stehende Dampfmaschine, Dreschmaschinen, Göpel, Rasenmäher, Schrotmühlen, Dampfapparate 2c., sämmtliche Maschinen mit vortrefflichen Schutzvorrichtungen versehen.

Eckert-Bromberg veranschaulicht an einer Lokomobile die Transmissionen mit eisernen Ständern; auch zeigt er die mannigfachsten Ackergeräthe, Schwing-, Wende-, Häufel-, Schäl-, Schuffel-, zwei- bis vierschaarige Tiefkulturpflüge, Eggen, Walzen, Säemaschinen und Pferderechen; Flöther-Gassen neben Dampfdreschsätzen mit Elevator alle möglichen Ackergeräthe, Hand- und Göpeldreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Quetschmaschinen und Rübenschneider; Horstmann-Pr. Stargard Lokomobilen, Spritzen, Dämpfer, Dreschsätze, Molkereimaschinen u. a.; Karow-Zempelburg Getreide-Reinigungs- und Sortirmaschinen; Födisch-Marienburg sehr schöne Feuerspritzen, Gartenspritzen, Pumpen, Pulsometer und Jauchevertheiler; die berühmte Pflugfabrik von Wermke in Heiligenbeil eine Menge Pflüge (Räder-, Wende-, Rodland-, Ruchadlo-, Untergrund-, Stahlschwing-, Wasserfurchen-, Häufel-, Jätepflug, Zoche), Grubber, Krümmer, Kartoffel-Aushebemaschinen u. s. w.; Schwartz u. Sohn-Berlinchen Pflüge; Zobel-Bromberg Drehrollen mit Dampfbetrieb und einen selbstgefertigten vertikalen Querröhrenkessel dazu; Hermann Müller-Elbing Schrotmühlen mit Sandsteinen und Gußsteinen, Häckselmaschinen mit Hebel und festen Walzen, Rübenschneidemaschinen, eine Buttermaschine mit Handbetrieb, ein Roßwerk und eine Dreschmaschine; Rahn-Marienburg zwei deutsche Dampfdreschapparate von Garret Smith u. Komp.; Adalbert Schmidt-Osterode einen Separator mit Zubehör (der Victoria-Rahm-Separator der Fabrik Adalbert Schmidt ist auf der Pariser Weltausstellung als beste Entrahmungs-Maschine gewürdigt worden; der Victoria-Separator hat sehr viele gute Eigenschaften, er ist billig, geht sehr leicht, hat keine Abnutzung, schäumt nicht, ist einfach gebaut mit einer vollständig glatten Trommel, und sehr leicht zu reinigen), einen Dampfdreschsatz, Roßwerk mit Schutzvorrichtung, Göpeldreschmaschinen, eine Reinigungsmaschine, Säe- und Häckselmaschinen; Penner-Königsdorf Ziegel und Dachpfannen; Broschinski-Elbing einen selbstgefertigten Viehfutter-Dämpfapparat und eine Gartenspritze; Fischer u. Nickel-Danzig Treibriemen von Leder, Baumwolle und Haar, ferner Schmieröle und Fette, Schmierbüchsen, Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen und Pläne für Dampfdreschmaschinen.

Cegielski-Posen zeigt neben vielen landwirthschaftlichen Geräthen eine neue Kartoffelpflanzloch-Maschine und einen neuen Kartoffelausgraber mit Fangkorb, eine Torfstichmaschine mit 12 Fuß Tiefgang, Dreschmaschinen u. s. w.; Glogowski u. Sohn-Inowrazlaw eine neue Excenter-Dampfdreschmaschine ohne Kurvelwellen von Ruston, Proctor u. Komp., Lokomobilen u. a. Maschinen und Geräthe, eine Düngermühle von Weber-Astern 2c. (eine viel beachtete Spezialität der Firma Glogowski u. Sohn sind die Getreide-Reinigungsmaschinen mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben); Herm. Kölling-Königsberg eine vollständige Molkereieinrichtung mit verschiedenen Separatoren mit Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb, Buttermaschinen und Butterkneter, Mähmaschinen für Gras und Getreide, eine Patent-Schlör-Düngerstreumaschine; Lehnigk-Vetschau eine Lokomobile, Dampfdreschmaschinen, Göpel, eine Heuwendemaschine u. a.; Loche u. Hoffmann-Danzig Thonröhren, Pferde- und Kuhkrippen und Schweinetröge aus gebranntem Thon, welche die so nothwendige Reinlichkeit beim Füttern erleichtern; Mayfarth u. Ko.-Berlin Dreschmaschinen verschiedener Konstruktion, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pressen, Beeren- und Kartoffel-Quetscher, einen Ryder'schen Dörr-Apparat für Obst und Gemüse, eine Obstschälmaschine mit kontinuirlichem Betrieb, Kesselöfen u. s. w.; Mlongowski-Marienburg Dampfdreschapparat, Gras- und Getreidemähmaschine mit Selbstbinder, eine Kartoffelwäsche, Roßwerk- und Dampf-Häckselmaschinen u. s. w.; Seefeld u. Otto-Stolp Dachpappen- und Dachmodelle, Dichtungskitt, Isolirfilzplatten, Isolirmasse und Abdeckungsmasse für freistehende Mauerwerke; Hümpfner u. Comp.-Frankfurt a. M. einen Handdengelapparat für Sicheln und Schnelldengelapparat für Sensen aus Löben-Metzstahl. Man sieht, daß der Landwirth für seine Bedürfnisse das reichhaltigste Material in der Ausstellung vereinigt findet.

Die Preisrichter-Kommission erledigte zum großen Theile schon im Laufe des gestrigen Tages ihr mühevolles Werk. Außerordentlich schwer war die Entscheidung über die Prämiirung in den Abtheilungen für Pferde und Rindvieh, da hier die Fülle des Guten überreich ist und die Thiere immer wieder und wieder vorgeführt werden mußten, um ihre Vorzüge von allen Seiten zu zeigen. Das Preisgericht für das Rindvieh wird daher auch erst morgen beendet sein.

In der Abtheilung Pferde erhielten Preise die Herren: v. Wernsdorff-Gr. Bieland bei Elbing 500 Mk. für eine 3jährige Stute, schwerer Reitschlag; Dalheimer-Grunau für eine 3jährige Stute und v. Reibnitz-Heinrichau für eine 2jährige Fuchsstute je 400 Mk.; Grunau-Tralau für eine 2jährige, Grunau-Krebsfelde für eine 3jährige, Dalheimer-Grunau für eine 1jährige Stute je 200 Mk.; Ziemens-Katznase, Kemmer-Ellerwalde, Winter-Stadtfelde bei Marienburg, Schulz-Notzendorf, Dackau-Mewischfelde, und Grunau-Tralau für 1- bis 3jährige Stuten je 100 Mk.; Th. Kühn-Pachuttken, L. Flindt-Schönau, Tornier-Trempenau, Tornier-Jonasdorf, Schulz-Notzendorf und Dackau-Mewischfelde je 50 Mk.; Schlenther-Kleinhof für 2 Stuten, Rochlitz-Seeberg für 1 einjährige Stute silberne Medaillen; v. Reibnitz-Heinrichau, Knöpfler-Annaberg, Grunau-Tralau für Stuten, v. Flothwell-Lautensee für einen vierjährigen englischen Hengst, Rochlitz-Seeberg für einen fünfjährigen Fuchshengst, Grunau-Krebsfelde für einen dreijährigen Rapphengst broncene Medaillen; Knöpfler-Annaberg für einen vierjährigen Hengst den Ehrenpreis des Landkreises Elbing: einen silbernen Tafelaufsatz im Werthe von 250 Mk.; Dackau-Mewischfelde für einen dreijährigen Hengst den zweiten Ehrenpreis des Landkreises Elbing im Werthe von 150 Mk. Die Prämiirung der Pferdekollektionen (mindestens 6 Stück), für welche 1200 bezw. 600 Mk. ausgesetzt sind, steht noch aus.

In der Abtheilung für landwirthschaftliche Produkte, Dünge- und Futtermittel 2c. erhielten: die silberne Vereinsmedaille die Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt in Königsthal bei Danzig und Herr Jakob Furrer-Gr. Mausdorf für 6 Schweizerkäse; die bronzene Vereinsmedaille die Danziger Oelmühle für Rübkuchen, Kelchs Erben in Dirschau für Blechwaaren, Längner und Illgner-Thorn für Dung- und Futtermittel; ein Diplom Böttchermeister Burgismeyer-Neuenburg für eine kleine Fruchtpresse, Adolf Färber-Berlin für eine Kollektion optischer Instrumente und technischer Gummiwaaren, Hufbeschlagschmied Otto Herbst-Löbau für verschiedene Hufeisen, Gustav v. Hülsen-Berlin für verschiedene Futtermittel, F. S. Schmidt-Danzig für eine Kollektion Sattlerwaaren, E. Schütze-Bremen für eine Kurbelmaschine, Brauerei Wickbold-Königsberg für dunkles bairisches Bier, Danziger Aktienbrauerei für helles bairisches Bier, Gebrüder Weil-Ludwigshafen für Konservirungssalz, Albert Zulauf-Lupushorst für einen Schweizerkäse, Schnibbe-Langfuhr für Pläne zu Gartenanlagen und Julius Große-Aschersleben für Futterkuchen, Futtermehle und künstliche Düngemittel.

Das Lokalkomitee für die Elbinger Gewerbe-Ausstellung war Nachmittags gleichfalls mit der Besichtigung fertig und konnte über die Prämiirung beschließen. Die vorzüglichen Biere der Brauerei Englisch-Brunnen, die Polsterwaaren und Kunstmöbel der Firma Wollenberg, die Tabacke und Cigarren von Loeser u. Wolff und die Möbel der Handlung August Tilhein wurden mit silbernen Medaillen bedacht. Bronzene Medaillen erhielten: Gebauer, für Bildhauerarbeiten, Raether für Dachdeckungen, Monath für Salonöfen und Kacheln, Holzt und Jeromin für Schlosser-, Jetzlaff für Schuhmacherarbeiten, Pohl u. Koblenz für Damen- und Herrenkonfektion, Gehrmann für Pelz- und Rauchwaaren und Findeisen für Equipagen, Wagen und Schlitten. Diplome erhielten: Kummer für gediegene Artikel in Cement- und Kunststeinfabrikation, Tertz für Ledertreibriemen, Wittmann für Korbwaaren, Weiß für Bürsten, Diecker für Konfituren, Ruddies für Maschinen- und Handstrickereien, Lange und Bartel für Fleisch- und Wurstwaaren, Sommer Nachf. für Pelzsachen, Lehmann- und Stelter für lebende und künstliche Blumen, Dyck für Wagen und Geschirre, Scheffler für ein Kunstfenster mit Glasmalereien, Maler Lange für Wanddekorationen, Loesdau, E. Lehmann jr. und Weidner für Tischlerarbeiten, Gottowski für Sattlerwaaren, Link für Kämme und Bürsten, Maraun für Neusilberwaaren, Römer für gefällige Arbeiten in der Bildhauerei, Thießen für selbstgegossene, eiserne Handelsartikel, Loeser u. Wolff für Cigarren und die Elbinger Dampfhechelei für haltbare Garne.

Aus der Provinz.

O **Aus dem Kreise Strasburg**, 20. Mai. Recht „erbauliche“ Zustände herrschen in Russisch-Polen in Bezug auf die Gesundheitspflege. Zu den dortigen Aerzten, welche, nebenbei bemerkt, noch in ungenügender Zahl vorhanden sind, hat die Bevölkerung gewöhnlich kein großes Vertrauen. Wem es Zeit, Umstände und die Mittel irgend erlauben, der sucht unsere preußischen Aerzte auf. Weniger Vertrauen noch hegt man aber zu den dortigen Apotheken, welche einer staatlichen Aufsicht nach preußischem Muster entbehren und dem Publikum darum unzuverlässig erscheinen; und namentlich ungern läßt man die Arznei nach dem Rezepte eines preußischen Arztes herstellen. Auch sind die Arzneien drüben unverhältnißmäßig theurer, weshalb auch aus diesem Grunde den preußischen der Vorzug eingeräumt wird. Nun ist aber die russische Grenzbehörde darob sehr ungehalten und sucht die preußische Konkurrenz mit allen Mitteln zu verdrängen. Und da drüben sozusagen jeder Beamte sein eigenes Gesetz hat, so wird es aber auch als ganz „in der Ordnung“ angesehen, wenn der Kammerdirektor in Alt-Zielun, unter Toben und schlagenden Gnadenerweisungen die Medizin den Passanten wegnimmt und vernichtet. „Väterchen“ kann stolz sein auf seine russische Kultur.

[] **Riesenburg**, 19. Mai. In der vorigen Woche weidete die Kuhheerde des Nachbargutes Rahnenberg auf den Wiesen in der Nähe der Königlichen Forst. Am Donnerstage erkrankten plötzlich mehrere Kühe in Folge von Mückenstichen in so bedenklicher Weise, daß sechs Thiere schleunigst geschlachtet werden mußten. Es sind dadurch ärmere Familien in herber Weise getroffen worden, da es Deputatkühe waren. Aber abgesehen hiervon ist der Vorfall insofern auch von öffentlichem Interesse, als die eigenthümliche Todesursache, die auch noch in anderen Heerden beobachtet sein soll, zu sonderbaren Annahmen und allerhand Befürchtungen Anlaß gegeben hat. Es wird nämlich angenommen, daß die Thiere durch die Stiche der in Afrika heimischen und den dortigen Rinderheerden höchst gefährlich werdenden Tsetsefliege, welche, wie schon früher die Wucherblume und der Kartoffelkäfer, ebenfalls hierher gebracht sein könnte, umgekommen seien. Diese Annahme ist freilich etwas weit hergeholt; richtig erscheint die Ansicht erfahrener Waldbewohner, daß der Tod der Thiere hier heimischen Mücken zuzuschreiben sei. In manchen Frühjahren erscheinen in Wäldern und auf feuchten Wiesen kleine schwarze Mücken in Schwärmen und werden dann den Heerden, welche zufällig dort weiden, gefährlich. Sie setzen sich in die Nasen, Ohren und auf den Hals der Thiere und verursachen durch ihren Stich eine bösartige Geschwulst, an der die Thiere in wenigen Stunden sterben können. Weil diese Insekten aber selten in großer Menge auftreten, so bleiben sie meist unbeachtet und unbekannt. Es kann nur die zu den Zweiflüglern gehörige Kriebelmücke (Simulia reptans) gemeint sein, welche schwarz ist und etwa 2 Millim. lang wird. Eine verwandte Art, die Kolombatzischer Mücke (Simulia maculata) erscheint in den feuchten Gegenden der Stadt Kolombatz in Serbien in so unbeschreiblich großen Schwärmen, daß sie Wolken gleichen und Schrecken und Entsetzen verbreiten. Sie überfallen die Rinderheerden und verursachen durch ihren Stich einen solchen Schmerz und solche Wuth bei den Thieren, daß diese sich in wenigen Stunden zu Tode rasen. Der Hirt eilt, das Vieh von der Weide in den Stall zu treiben, oder, wenn dieser entfernt ist, Feuer anzuzünden, dessen Rauch zum Vertreiben dieses schrecklichen Feindes sich am wirksamsten erweist. Gegen unsere Kriebelmücke können die weidenden Thiere durch Einreibungen mit Kienöl geschützt werden.

Marienwerder, 19. Mai. (D. Z.) Welche bedeutende Steigerung die Getreidepreise auch in unserer Provinz erfahren haben, ist aus der amtlichen Nachweisung der Markt- und Ladenpreise in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder ersichtlich. Der Weizen kostete im November v. J. pro 100 Kilogramm u. A. in Christburg 18,72 Mk., jetzt 21,54 Mk.; in Kulm 17,08, jetzt 20,11 M., in Dt. Eylau 18,03, jetzt 21,81 Mk., in Graudenz 18,50, jetzt 20,09 Mk., in Marienwerder 17,40, jetzt 20,09 Mk., in Mewe 17,56, jetzt 19,88 Mk., in Neumark 17,13, jetzt 20,19 Mk., in Riesenburg 18,73, jetzt 22,35 Mk., in Strasburg 17,25, jetzt 17,94 Mk.; in Thorn 18,93, jetzt 20,41 Mk.; in Tuchel 20,70, jetzt 24.01 Mk.; nur in Flatow und Löbau ist nach der amtlichen Nachweisung der Preis des Weizens etwas gesunken. Nicht ganz in demselben Maße wie beim Weizen sind beim Roggen die Preise in die Höhe gegangen; bei ihm hat sich der Durchschnittspreis pro 100 Kilogr. von 16,56 auf 17,62 Mk. erhöht. In Marienwerder ist der Preis von 15,68 auf 17,44, in Christburg von 16,88 auf 19,26, in Tuchel von 16,75 auf 20 Mk. gewachsen. Entsprechend den Getreidepreisen haben natürlich auch die Mehlpreise eine Steigerung erfahren. Das Kilogramm Roggenmehl kostete im November in Christburg 30, jetzt 34 Pf., in Konitz 30, jetzt 32 Pf., in Dt. Krone 26, jetzt 30 Pf., in Dt. Eylau 26, jetzt 32 Pf., in Jastrow 30, jetzt 36 Pf., in Rosenberg 30, jetzt 40 Pf., in Tuchel 26, jetzt 30 Pf. In Flatow, Graudenz, Löbau, Marienwerder, Mewe und Thorn soll nach den amtlichen Nachweisungen der Preis des Roggenmehls nicht gestiegen sein.

* **Pofilge,** 20. Mai. Obgleich die Wintersaaten gut bestockt in den Winter gingen und zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, sind die gestellten Erwartungen doch nicht annähernd in Erfüllung gegangen. Ganze Strecken sind auch im kleinen Marienburger Werder und besonders auf der angrenzenden Höhe von Besitzern umgepflügt und mit Sommerung bestellt worden. Noch schlechter als mit den Wintersaaten ging es mit der Oelfrucht. Der Klee steht im Allgemeinen mittelmäßig. — Ein trauriges Zeichen der Rohheit, die man leider nicht selten in unserer Gegend findet, ist folgender Fall: die zehnjährige Tochter eines Arbeiters aus Posilge wurde, als sie eines Abends einige kleine Einkäufe machen sollte, von zwei hiesigen Knaben belästigt und als sie die Knaben dadurch von sich abzuhalten suchte, daß sie mit einer Klage beim Vater drohte, von einem derselben durch Stöße mit den Füßen nach dem Leibe derart erschreckt und verletzt, daß das Kind auf einer Seite gelähmt wurde; es traten auch epileptische Krämpfe und Geistesgestörtheit ein. Schließlich mußte die Ueberführung der Unglücklichen in die chirurgische Klinik zu Königsberg erfolgen. Gegen die jugendlichen Missethäter ist bei der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet worden.

y **Osterode,** 20. Mai. Bei dem gestrigen Schützenfeste errang die Würde des Königs der Malermeister Ripkow von hier, Ritter wurden Gasthofbesitzer Gonschor und Fabrikbesitzer Borodowski. — In der Pfingstversammlung des freien Kreislehrervereins berührte Herr Neuber-Konding in seinem Vortrage „Das ganze Herz dem Vaterlande" die Gefahren der sozialen Bewegung, indem er u. A. betonte, daß die Schule zwar an der Bekämpfung der Sozialdemokratie theilnimmt, aber zur Lösung der sozialen Frage nichts beitragen könne; diese verbleibe dem praktischen Leben. Nach einem beifällig aufgenommenen Vortrag des Herrn Schimanski aus Kl. Neußen „Die Angriffe auf die deutsche Lehrerschaft" wurden als Delegirte zum Provinziallehrervereine, der dieses Jahr in Allenstein tagen wird, Kantor Kwiatkowski und Vorschullehrer Loyal aus Osterode gewählt, zu Vertretern bei den Jahresversammlungen des Pestalozzi- und Emeritenvereins Organist Koch-Locken und Lehrer Eichler-Arnau, bezw. Organist Packusch-Döhringen und Lehrer Schimanski-Kl. Neußen.

Y **Königsberg,** 20. Mai. Die Judenaustreibung in Rußland scheint nunmehr auch auf die Grenzdistrikte ausgedehnt worden zu sein, denn heute Abend trafen mit dem Zuge 8 Uhr 36 Minuten sechs Judenfamilien von Eydtkuhnen auf dem hiesigen Ostbahnhof ein, welche, ausgewiesen, sich auf der Reise nach Amerika befanden. Die Berichte der Leute, welche Schindelfabrikanten und Dachdecker waren, lauteten geradezu haarsträubend. Sie alle waren verheirathet, hatten Familie und waren seit 12—15 Jahren in Rußland ansässig. Die Ausweisungsordre traf sie gänzlich unvermuthet, da sie annahmen, daß die Austreibung nur aus den größeren Städten stattfände. Innerhalb 36 Stunden hatten sie unwiderruflich ihren Wohnort zu verlassen ohne Rücksichtnahme auf ihre Familien und Wirthschaften. Drei Familien haben Söhne in Petersburg, welche bereits eigene kaufmännische Geschäfte besitzen und von dem traurigen Schicksale ihrer Eltern noch gar keine Ahnung haben; jedenfalls wird sie dasselbe Unglück treffen. Da die Bitten der Familien um Aufschub der Ausweisungsfrist rücksichtslos zurückgewiesen wurden, so mußten die Leute ihre Wirthschaftssachen thatsächlich verschenken, da sich mit dem Eintreffen der Ausweisungsordre auch die russischen Freunde, bei denen sie noch Geldforderungen von 100—400 Rubel haben, zurückzogen. Natürlich ist dieses Geld gleichfalls verloren, da sie jedes Recht in Rußland verloren haben. Große Berge fertig lagernder Schindeln, die einen Werth von mehreren tausend Rubeln darstellten, wurden über Nacht von den Russen angezündet und verbrannt, als sie solche um einen geringfügigen Preis nicht abgeben wollten. Kurzum, die Leute wurden mit einem Schlage fast bettelarm gemacht. — Ein komischer Vorfall, der die bekannten Worte Ben Akibas doch schlagen dürfte, hat sich unlängst in einem benachbarten Orte zugetragen. Bei einem Besitzer fand eine Tauffeier statt und es sollte sich nun der ganze Zug der Geladenen nach der Kirche in Bewegung setzen. Vorher hatte jedoch die Mutter mit der Hebeamme die Verabredung getroffen, den Täufling während der Fahrt selbst zu sich zu nehmen. Dieses mußte der guten Frau aber doch entfallen gewesen sein, sie setzte sich vielmehr, die Sorge um den kleinen Weltbürger der Hebeamme überlassend, in den ersten Wagen und fort ging es in die Weite. Erst im dritten Wagen folgte die Hebeamme, die sich natürlich bei der Abfahrt um den wohlverpackten schlafenden Täufling nicht kümmerte, in der festen Annahme, daß dieser sich wohl aufgehoben in den Armen der Mutter befinde. So wurde das Kirchdorf L. in flotter Fahrt erreicht und als alle Wagen beisammen waren, stellte sich erst zum allgemeinen Schreck heraus, daß zwar niemand fehlte, nur die Hauptperson — der Täufling — war zu Hause vergessen worden. Sofort mußte nun ein Wagen zurückfahren, aber schon unterwegs traf er einen anderen, welcher den vergessenen kleinen Weltbürger nachbrachte, der erwachend, sehr energisch ob seiner Vernachlässigung raisonnirte. Der Fall bildet in der ganzen Gegend ein heiteres Tagesgespräch, glücklicher Weise ist man hier nicht so abergläubisch, um ihn für ein übles Vorzeichen auszulegen.

Verschiedenes.

— [Bierbrauerei.] In Gegenwart des Landwirthschafts-Ministers Herrn v. Heyden erfolgte diesen Mittwoch der „Ausstoß" des ersten Bundesbräues, welches in der neuen mit Staatsunterstützung zu Berlin errichteten „Versuchs- und Lehrbrauerei" gebraut worden ist. Der Bierprobe voran ging eine eingehende Besichtigung der Anstalt, welche mit einem Aufwand von 600000 Mk. an der Ecke der See- und Torfstraße erbaut worden ist. Die Brauerei, welche einen Theil der Landwirthschaftlichen Hochschule bildet, besteht aus einer Betriebsbrauerei zur Erzeugung von 7000 Hektol. „Bundesbräu", einer Abtheilung für Versuche im Großen und einem Laboratorium. Dicht bei der Anstalt befindet sich ein großer Hopfengarten; die Mälzerei vermag das gesammte, in der Anstalt gebrauchte Malz selbst zu erzeugen; im Sudhause findet man eine Braupfanne von 3510, eine Bierpfanne von 8100 Liter Inhalt, einen 6872 Liter fassenden Maischbottich und einen 6135 Liter fassenden Läuterbottich. An Stelle des Kühlschiffes ist ein Pest'scher Kühlapparat eingerichtet, der durch einen Möller'schen Luftfilter seine Luft erhält; der 20 Bottiche à 2133 Liter fassende „Gährkeller", der hier im ersten Stock liegt, erhält gleich den Lagerkellern seine Kälte durch eine Linde'sche Eismaschine. Die beiden Betriebsmaschinen haben zusammen 110 Pferdekräfte. Besonderer Werth ist auf die Sicherung des Betriebes gelegt, überall sind die mustergiltigsten Schutzmaßregeln getroffen, die Fahrstuhlthüren können z. B. nur geöffnet werden, wenn der Fahrstuhl direkt vor der betreffenden Thüre steht. Die ganze Anlage ist mit elektrischem Licht ausgestattet, das selbst erzeugt wird. Die ganze Anlage fand allseitige Bewunderung. Bei der Bierprobe brachte Minister von Heyden das Hoch auf den Kaiser aus, Direktor Rösicke, der Vorsitzende der die Verwaltung der Anstalt leitenden „Vereins-, Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei", toastete auf den Minister.

— **Die deutschen Industriearbeiter** werden vor der **Auswanderung** nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika **gewarnt**. Für eine dortige Stahlwaarenfabrik hatte ein Agent unter Zusicherung glänzender Löhne eine Anzahl von Arbeitern aus Solingen, mit Familie etwa 100 Köpfe stark, angeworben. Als dieselben aber am Orte ihrer Bestimmung angelangt waren, sahen sie sich arg getäuscht. Die Fabrik war noch unfertig, Zahlung wurde ihnen verweigert und ihre vorher abgeschlossenen Verträge fanden bei Gericht keine Anerkennung, da solche nach den nordamerikanischen Einwanderungsgesetzen verboten sind. Die Leute kamen in bittere Noth, mußten ihre Habseligkeiten veräußern, um ihr Leben zu fristen, und andere Beschäftigungen ergreifen. Viele nähren sich jetzt als Hausknechte, Stiefelputzer, Hand-, Feld- und Fabrikarbeiter.

Briefkasten.

N. u. B. b. M. Der Charfreitag ist in den Gegenden gemischter Bevölkerung kein offizieller Feiertag für Katholiken, ebenso wie der Frohnleichnamstag und die Marientage keine offiziellen Feiertage für Protestanten sind. Aber jeder evangelische Besitzer erlaubt seinen katholischen Arbeitern an diesem Tage den Gang zur Messe; die katholischen Lehrer sind vom Unterrichten, die Schüler vom Lernen befreit. Ebenso ist es umgekehrt: der evangelische Förster hätte, wenn der katholische Oberförster am Charfreitag Holzabnahmetermin ansetzte, das Recht der Weigerung gehabt. Wahrscheinlich war dem Oberförster die Konfession seines Untergebenen unbekannt.

N. M 1. Wann das Arbeiterschutzgesetz in Kraft tritt, ist noch nicht bekannt, doch wird das möglichst bald sein.

Jedenfalls erfolgt die Verkündigung vorher, so daß Sie über dessen Inhalt sich genügend Auskunft verschaffen können. Auch werden wir das Gesetz alsdann mittheilen.

2. Erziehungsgelder und Alimente der Kinder sind einer Pfändung nicht unterworfen.

G. in G. In Bremen werden Unteroffiziere mit sechs- resp siebenjähriger Dienstzeit zur Probedienstleistung bei der Schutzmannschaft überhaupt nicht zugelassen. In Hamburg erfolgt nach befriedigend beendeter Probedienstleistung die Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung; in Bremen die Anstellung der nach neunjähriger Dienstzeit übertretenden Unteroffiziere ebenso, jedoch unter dem Vorbehalt gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung. In Lübeck erfolgt die Anstellung auf einmonatliche Kündigung; bei guter Befähigung und tadelloser Führung kann jedoch ein Aufrücken in die Klasse der mit Pensionsberechtigung versehenen Schutzmannsstellen stattfinden. — Unteroffiziere, die nach sechs- resp. siebenjähriger Dienstzeit zur Schutzmannschaft übertreten, erhalten bei Invalidität oder nach einer Gesammtdienstzeit von 15 Jahren den Civilversorgungsschein, der aber nur für den Civildienst **des betreffenden Staates** Gültigkeit hat.

K. D. 1. Die Cession ist ohne Beglaubigung gültig. Außerdem würde der Vater befugt sein, die im elterlichen Hause lebende großjährige Tochter vor Gericht zu vertreten. 2. Es handelt sich hierbei um eine bauliche Veränderung, welche in jeder Beziehung eine Verbesserung genannt werden muß. Der Mehrbetrag, welcher durch die Abfuhr herbeigeführt wird, steht mit den Vorzügen derselben in keinem Verhältnisse. Selbstredend hat der Vermiether damit nichts zu thun. 3. Das durch die Benutzung der Wohnung bedingte Schornsteinfegen bezahlt der Miether.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

23. Mai. Veränderl., warm, oft auffrisch. windig. Strichweise Gew.
24. — Wolkig veränderlich, meist heiter, warm, windig. Strichweise Gewitter.
25. — Veränderlich, meist heiter, warm, Gewitterwolken, strichweise Entladungen. Lebhafter Wind an den Küsten.
26. — Wolkig, sonnig, warm. Vielfach Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.
27. — Veränderl. wolkig, sonnig, warm. Lebh. windig a. d. Küsten.

Königsberger Coursber. vom 21. Mai. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 90.	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	7	108,— G.
Ostpr. Zeitungs-Actien .	1	30,— B
Insterb Spinnerei-Actien	2	35,— G
Königsb. Vereinsbank-Act	4	101,75 B
Genossens. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	5	118,— G.
Pinnauer Mühlen-Actien	—	54,— G.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G.
do. Ponarth-Actien	26	350,— B.
do. Tilsit-Actien .	16	245,— G.
do. Schönbusch-Act.	18	240,— G.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	8	94,— bz.
do. do. do. Pr.-Act	5	114,— bz.
	Zins-Fuß	
Preußische Rentenbriefe .	4	101,70 G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	101,70 G.
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	4	—,—
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	3½	94,25 G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,50 G.
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,—
Neue do do.	3½	94,50 G.
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93 50 G.

	Zins-Fuß	
Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,50 G.
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,— bz.
Hypth.-Br. d. Gen.-Grundkreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Br.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	—,—
Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle . . .	4½	103,— B.
do. Pinnauer . . .	4½	103.50 G.
do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
do. do Ponarth . .	4	102 50 G.
do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103 50 G.
do. do. neue . . .	5	105,— B.
do. Wickbold, rückz. 105 .	4	99,— G.
Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	102,75 G
do. do. do. Litt. D	4½	103,— G.
Neuhaldensleb. Eisenbahn-Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Russische Noten in Rubeln		240,60 bz.
do. per ult. Juni		241,— B
do. per ult. Septbr.		—,—

Berlin, 21. Mai. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 223—243 Mk. gef.
Roggen loco 200—210 Mk. gef.
Gerste loco 156—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 172—192 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 179—182 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172—190 Mk., Futterwaare 160—170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 60,3 Mk. bez.

Stettin, 21. Mai. Getreidemarkt.
Weizen matt, loco 225—236 Mk., do. per Mai 240,00 Mk. — **Roggen** matt, loco 202—207 Mk., do. per Mai 207,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco 169—171 Mk.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Stetig.

Wolle. Dem Wochenbericht des Wolle- und Getreidekommissions-Geschäfts von Louis Schulz u. Co. in Königsberg entnehmen wir:

Berlin meldet den Absatz von einigen Hundert Centnern Rückenwäschen meist besserer und mittlerer Tuch- und Stoffwollen, Schmutzwollen waren gut beachtet und erzielten Mitte bis Ende 50er Mark pro 50 Kilo.

Die deutschen Wollmärkte finden, von einigen kleinen schlesischen Vormärkten abgesehen, statt: in Liegnitz am 6., Breslau den 9., Stralsund den 10., Posen den 12., Stettin den 16., Berlin den 19., 20. und 21. Juni; hier in Königsberg dürfte das Geschäft auf den Kommissionslägern bereits am 11. oder 12. Juni beginnen und während der ganzen nächsten Woche seinen Fortgang nehmen.

Hier am Platze fanden ziemlich bedeutende Zufuhren von Schmutzwollen statt, die von 53—55—56 Mk. pro 106 Pfund, einzeln darüber, holten.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 24. Mai (Trinitatis): 8 Uhr kein Gottesdienst. 10 Uhr Hr. Pfr. Ebel. 4 Uhr Hr. Pred. Gehrt.
Donnerstag, den 28. Mai: 8 Uhr Herr Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 24. Mai, 10 Uhr Vorm.-Gottesdienst: Herr Divisionspfarre. Dr. Brandt.
Dombrowken. Sonntag Trinitatis, ½10 Uhr: Andacht m. heil. Abendmahl. Herr Pred. Geschke.
Abamsdorf. Sonntag, den 24. cr., 10 Uhr Gottesdienst. Hr. Pred. Gehrt.
Sackrau. Sonntag Trinitatis 10 Uhr: Herr Pred. Diehl.

Beschluß.
Der Konkurs über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Julius Schulz** zu Graudenz ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben. (3423)
Graudenz, den 15. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Aufruf.
In dem wechselseitigen Testamente vom 27. September 1861 haben der Rector **Theodor Hegemann** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Krumpholz** nach dem Tode des Letztlebenden den Sohn der Ehefrau aus erster Ehe
Hermann Westphal
zum Erben eingesetzt. (3425)
Die Erbschaft wird, nachdem am 17. Januar 1890 Theodor Hegemann als Ueberlebender gestorben ist, gerichtlich verwaltet.
Hermann Westphal, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird behufs Uebernahme der Erbschaft aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder dem Nachlaßpfleger, Herrn Rechtsanwalt **Ulrich** hierselbst zu melden. IV 1/90.
Marienwerder, d. 13. Mai 1891.
Königl. Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

Auf nachbenannten Chausseestrecken soll in den unten angegebenen Stationen Kies angeliefert werden und zwar: (3429)

1. Chausseestrecke Strasburg, Bartnitzka, Gorzno.

St. Nr.	13,0	bis Nr.	14,0	pro St.	5	cbm	feineren Kies	= 50	cbm Kies,
" "	13,0	" "	14,0	" "	5	"	groben "	= 50	" "
" "	5,8	" "	7,8	" "	3	"	" "	= 60	" "
" "	9,8	" "	11,8	" "	2	"	" "	= 40	" "
" "	15,2	" "	21,5	" "	2	"	" "	= 124	" "

2. Chausseestrecke Bartnitzka—Lautenburg bezw. zu den Kreisgrenzen.

St. Nr.	29,0	bis Nr.	29,9	pro St.	5	cbm	feineren Kies	= 45	cbm Kies,
" "	29,0	" "	29,9	" "	5	"	groben "	= 45	" "
" "	91,7	" "	95,3	" "	5	"	feineren "	= 25	" "
" "	94,7	" "	95,2	" "	5	"	groben "	= 25	" "
" "	15,4	" "	23,0	groben Kies zusammen				105	" "
" "	24,0	" "	29,0	"	"	"		80	" "
" "	33,0	" "	38,5	"	"	"		120	" "
" "	93,8	" "	94,6	"	"	"		30	" "
" "	95,0	" "	98,9	"	"	"		45	" "
" "	0,0	" "	4,8	"	"	"		45	" "
" "	6,0	" "	8,0	"	"	"		35	" "

3. Chausseestrecke Pissakrug — Strasburg — Löbau'er Kreisgrenze.

St. Nr.	22,8	bis Nr.	24,8	pro St.	5	cbm	feineren Kies	= 100	cbm Kies,
" "	22,8	" "	24,8	" "	5	"	groben "	= 100	" "
" "	12,2	" "	13,9	" "	4	"	" "	= 68	" "
" "	5,9	" "	7,5	" "	2	"	" "	= 32	" "

4. Chausseestrecke Graudenz'er Kreisgrenze — Strasburg, bezw. von dieser Strecke nach Bahnhof Jablonowo.

St. Nr.	32,2	bis Nr.	33,8	pro St.	5	cbm	feineren Kies	= 70	cbm Kies,
" "	32,2	" "	33,8	" "	5	"	groben "	= 70	" "
" "	34,8	" "	34,9	" "	5	"	feineren "	= 15	" "
" "	34,8	" "	34,9	" "	5	"	groben "	= 15	" "
" "	0,0	" "	0,6	groben Kies zusammen				12	" "
" "	34,8	" "	40,8	"	"	"		55	" "
" "	41,6	" "	54,4	"	"	"		18	" "
" "	56,1	" "	58,1	"	"	"		35	" "

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau anberaumt.
Proben des zu liefernden Kieses sind beizubringen.
Die Lieferungsbedingungen können in meinem Büreau eingesehen werden.
Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.
Strasburg Westpr., den 21. Mai 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Ca. 20 Ctr. (3452

weißen Senf

zur Saat, pro Ctr. 15 Mk., zu haben in Prenzlau bei Hochzehren.

Zur gefälligen Beachtung.

Gegründet 1874.

Bromberg,

Kirchenstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Mein am hiesigen Ort als bekannt streng reelles und das älteste

Güter-Agenturgeschäft

empfiehlt

Güter

jeder Größe, in der Provinz Posen, Ost-, Westpreußen und Pommern, sowie 43 große und kleine

Wasser- und Windmühlen

große und kleine

Hôtels

verschiedene große und kleine

Gastwirthschaften

zu billigen Preisen. Streng reelle Vermittelung. Marke zur Rückantwort erbeten. (3022)

NB. Käufer zahlen keine Provision.

Bromberg, den 16. Mai 1891.

C. A. Ristau.

Zur gefälligen Beachtung!

Hiermit zur Nachricht, daß ich gegenwärtig in der Lage bin recht vortheilhafte Ankäufe für städtische und ländliche Gastwirthschaften mit und ohne Land, sowie Hotels I. und II. Ranges, ferner größere und kleinere Güter und bäuerliche Besitzungen sehr günstig nachzuweisen. (3102)

Ich bin gerne bereit Reflektanten nähere Auskunft zu ertheilen und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß Käufer keine Provision zu zahlen haben. L. Loewenthal, Güteragent, Freystadt Wpr.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein

Grundstück

2 Hufen culm., nebst Gastwirthschaft, Hökerei und Bäckerei, 16 Jahre in meinem Besitz, mit oder ohne Inventar, das Land auf Wunsch zur Hälfte, zu verkaufen. Borchert, Rothebude bei Altfelde.

Eine seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebene (2181)

Bäckerei

auf d. Lande ist anderer Unternehmungen halber zum Preise von 2700 Mk., gegen 600 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflekt. belieben sich gefl. an S. Hirschfeld, Ribben zu wenden.

Hotelverkauf.

In einer größeren, sehr lebhaften Provinzialstadt ist ein höchst rentables Hotel unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Der Umsatz beträgt per Anno 72000 Mk. Anzahlung 30000 Mk. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2213 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Meine Gastwirthschaft verbunden mit größerem Manufakturwaaren-Geschäft will ich von sofort verkaufen.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3233 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gutsverkauf.

Meine Besitzung, Neu Olschewen bei Rhein in Ostpreußen, 543 Mrg. groß, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. zu richten an (2484b

W. Heiland in Düsseldorf.

Besitzung

270 Morg. mit schön. Wiesen, Gebäuden, Acker, Lage, mit 6000 Mk. Anz. billig zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3442 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein in der Nähe des Bahnhofes Jablonowo gelegenes (3146)

Grundstück

worin seit vielen Jahren Maschinenbau mit gutem Erfolg betrieben wird und auch ein Getreide-Geschäft, da ein Speicher dazu gehört, geführt wurde beabsichtige ich unter günstigen Beding zu verkaufen.

S. Leiser, Jablonowo.

Eine Stadtmühle

od. i. Nähe e. Stadt bel. w. z. pachten gesucht. Gefl. Offerten an R. Streitz, Flatow Westpr. erbeten. (3299

Im Centrum e. Provinzialst. Wpr. (20000 E.), ist ein wenig bebautes, an der Straße belegenes Grundstück von ca.

6000 □-M.

zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3364 an die Exped. des Ges. erb.

Darlehn von 21200 Mk.

wird für ein städt. Grundstück, bestehend aus 2 Häusern, zur sichern, eventl. ersten Stelle aufzunehmen gesucht.

Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3416 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Landwirth, 19 J. alt, Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, 2 Jahre beim Fach, mit Buchführung und Amtsgeschäften vertraut, sucht von sogleich

eine Inspektorstelle

am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3444 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

mosaisch, militärfr., sucht in einem Kurz-, Eisen-, Schank- oder Colonialwaaren-Geschäft, ev. auch in anderer ähnlicher Branche, Stellung per 15. Juni oder früher. Off. u. A. M. 105 postlagernd Schießplatz Gruppe erbeten. (3445)

Haupt-Agenten

für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Provision ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (1669b)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wünsche p. 1. Juli 1891 einen nur tüchtigen (2886

Verkäufer

zu engagiren. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.

Julius Fürstenberg, Neustadt Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum Eintritt per 1. Juli (3441

1 tüchtigen Verkäufer

und 1 Lehrling

christl. Conf., der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten des Ersteren erbitte Geh.-Anspr. bei freier Station, wie Original-Zeugn beizufügen.

J. F. Tetzlaff, Pr. Stargard.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen ersten

tüchtigen Verkäufer

von repräsentablem Aeußern, welcher auch große Gewandheit im Dekoriren der Schaufenster besitzt und der polnischen Sprache mächtig ist. (3376)

Herrmann Seelig, Thorn, Modebazar.

Ein Commis

wird für ein Kolonialwaaren-Geschäft in Pommern zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschr. unt. Nr. 3407 an die Exp. d. Gesellig. zu richt.

Zum 1. Juli cr. suche für meine Destillations- und Colonialwaarenhandlung einen gewandten, umsichtigen und der polnischen Sprache mächtigen

Commis.

Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 3445 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. Juni cr. einen

Commis

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien erbeten. (3395)

Hermann Leiser, Kulm.

Für unsere Destillation und Colonialwaaren-Handlung suchen wir zum 1. Juli cr. einen gut empfohlenen

jüngeren Commis

der beider Landessprachen mächtig ist und mit der Liqueurfabrikation Bescheid weiß. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind Zeugnißabschriften beizufügen. Retourmarke verbeten.

M. Neumann Söhne, (3276) Inowrazlaw.

Commis

gleichviel welcher Konfession, mit guten Zeugnissen, beider Landesspr. mächtig, findet zum 1. Juli Stellung in meinem Wein-, Colonial- und Destillations-Geschäft. (3270)

E. London Nachfolger, Mogilno.

Zum 15. Juni o. 1. Juli suche ich für meine Destillation, Colonial- und Drogenwaarenhandlung 2 tücht. junge

Expedienten

der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen erbittet (3398

Hermann Saenger, Inowrazlaw

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli einen gewandten und zuverlässigen

Gehilfen.

Marke verbeten. (3274)

G. A. Boettcher, Bromberg-Schleusenau.

Einen Gehilfen

fürs Material- und Schank-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort (3393)

J. Sawatzki, Stuhm.

Für mein Detailgeschäft suche ich per 1. Juli u. c. einen tüchtigen

jungen Mann

der flotter Expedient sein muß. (3247

Adolf Pick, Cigarren- u. Tabakfabrik, Lissa i. Posen.

Für mein Getreide-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen (3324)

jungen Mann

gegen monatliche Vergütigung als Lehrling. Hermann Abrahamsohn, Chemnitz i. S.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Juni einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen (3272)

jungen Mann

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, zur selbstständigen Leitung des Geschäfts.

H. Pihlmann, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger junger Mann 3405

der poln. Sprache mächtig, findet i. m. Colonial-, Material- u. Eisenwaarenhandlung vom 15. Juni oder 1. Juli cr. dauernde Stellung. Anfangsgeh. 360 Mk.

Ad. Przygodda, Nikolaiken Opr.

1 tüchtiger junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, für ein Herren-Konfekt.-Geschäft,

1 junger Mann

für ein Manufakturwaar.-Geschäft,

1 Volontair

gesucht. Bewerber müssen mit der Branche vollständig vertraut sein. Photographie erwünscht.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3383 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker ꝛc. bringt stets

der deutsche Arbeitsmarkt.

Proben gratis. Neueste Nr. 20 Pf. **Essen (Ruhr).**

Ein jüngerer, tüchtiger (3330)

Buchbindergehilfe

findet von sofort dauernd angenehme Beschäftigung bei sofortigem Antritt.

Suche gleichzeitig

einen Lehrling.

G. Wischnewski, Buchbindermeister, Soldau.

Braugehilfe

solid, nüchtern und fleißig, findet von sofort Stellung. Auch findet ein (3493)

Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme. Offerten an F. Czechowicz, Walycz per Briesen Westpr.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei (3435)

A. Frölich, Lessen.

Ein tüchtiger (3440

Bäckergeselle

findet sofort oder später dauernde Beschäftigung.

J. Konietzko, Hohenstein Ostpr.

Einen Barbiergehilfen

sucht M. Reisenauer, Schulitz

Ein tüchtiger (3218)

Kupferschmied

findet sofort Beschäftigung bei

W. Haensel, Strasburg Westpr.

Ein junger, verheiratheter

Gärtner

gleichzeitig Schütze, tüchtig, selbstthätig, anspruchslos, w. v. sofort od. 1. Juli gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3394 durch d. Exp. des Ges. erbeten.

Dominium Wittkowo bei Schwirsen sucht von sofort einen tüchtigen, selbstthätigen (3325)

Gärtner.

Daselbst sind auch 500 Ctr.

Champion-Kartoffeln

zu verkaufen.

Ein verheiratheter, tüchtiger

Mühlenmeister

und zwei Bretterstapler

werden gesucht. (3439)

Lebbin & Weinberg, Schlochau.

Ziegler

geübt im Streichen, finden für den ganzen Sommer gegen hohen Akkord Beschäftigung bei (3331)

G. Malzahn, Zgnilloblott bei Bobrowo.

Ein Ziegelstreicher und zwei Dachpfannenmacher

in Akkord, erhalten sofort Beschäftigung. Ziegelei Postelge per Altfelde.

C. Schwarz, Ziegeleiverwalter.

Ein Maurer

findet für längere Zeit Arbeit in Borw. Wangerau bei Graudenz. (3341)

Ein energischer, tüchtiger (3475)

Schachtmeister

der Weichen zu legen versteht, aber nur einen solchen, sucht bei hohem Lohn

Stefani, Bauunternehmer, Podgorz bei Thorn.

Ein Schachtmeister

mit 10 bis 20 tüchtigen Arbeitern, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei dem Bau des Zgnilka-Kanals bei Schönsee. Zu melden Gr. Orsichau bei Kynsk im Baubureau.

Ein tücht. Schachtmeister

erhält in Graudenz dauernde Beschäftigung. Meldungen bei Hecht & Ewald in Thorn. (3287)

Schachtmeister

tüchtig und in Erdarbeiten für Eisenbahnbau erfahren, zu sofortigem Antritt gesucht. Arbeitsdauer 2 bis 3 Jahre. Meldungen bei Bauführer Beyer in Cornellen bei Miswalde in Ostpr.

(3373) Wittkop, Bauunternehmer.

Ein mit der Selterwasser-Fabrikation vertrauter

Hausmann

findet bei hohem Lohne dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 3483.

Ein verheiratheter

Brennerei-Verwalter

wird zum 1. Juli zu engagiren gewünscht. Abschrift der Atteste, die nicht zurückgeschickt werden, sind an die Expedition des Geselligen brieflich mit Aufschrift Nr. 3316 mit Angabe der Personalien einzusenden.

Für jüngere Inspektoren, die bereits längere Stellungen gehabt haben und mit der Feder vertraut sind, sowie für unverheir. Rechnungsführer liegen gute Vacanzen vor, und wollen sich geeignete Bewerber schnellstens melden.

Adolph Guttzeit, Graudenz.

Zum 1. Juli d. Js. werden für die von Oldenburgsche Fideikommißbegüterung Beisleiden per Glommen Opr. zwei gebildete, nicht zu junge (2988)

Inspektoren

die unter meiner Leitung je 3 und 4 Vorwerke zu bewirthschaften haben, gesucht. Gehalt 500 Mk. und Dienstpferd. Radfahrer ausgeschlossen. Zeugnißabschriften, die nicht zurück erfolgen, erb.

C. Bühring, Ober-Inspektor.

Suche von sofort oder 1. Juni cr. einen evangelischen (3447)

Inspektor

der seine Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 500 Mark excl. Wäsche. Bewerber ersuche, Zeugnißabschriften einzusenden.

Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung. C. Ehlert, Wirry bei Driczmin.

Ein energischer (3420)

erster Inspektor

wird zum 1. Juli gesucht in Bankau bei Danzig.

Die Inspektorstelle

auf einem mittleren Gute des Culmer Kreises ist durch einen unverheiratheten, energischen, beider Landessprachen mächtigen Beamten unter Leitung des Prinzipals zum 1. Juli zu besetzen. Gehalt 500 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3235 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein solider, zuverlässiger, energischer, junger Landwirth, aus guter Familie, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, der schon in der Wirthschaft praktisch thätig gewesen ist, findet bei 300 Mk. und freier Station excl. Wäsche von sogleich resp. 1. Juli Stellung als

Hofbeamter

resp. 2. Beamter. Off. mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3494 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Da der hiesige Schäfer nach Amerika ausgewandert ist, wird von sogleich ein

verheiratheter Schäfer

verlangt und können sich Bewerber mit Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Freischeins persönlich hier melden.

Kamlarken per Kl. Czyste.

3222) Das Dominium.

Ein gebildeter (3309)

junger Mann

findet zur prakt. Erlernung der Landwirthschaft sofort eventl. später Stellung ohne Pensionszahlung.

Gut Münsterwalde Westpr.

Dauter.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich (3374)

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, zum sofortigen Eintritt. Lesser Cohn, Thorn.

Zwei Lehrlinge (3320)

aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, werden von sofort eingestellt.

M. H. Olszewski, Thorn, Colonialwaaren- und Wein-Handlung.

Meierei-Lehrling

oder junger kräftiger Gehilfe zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen in der Riesenburger Molkerei. (3311)

Ein älteres Fräulein

(conc. als Hauslehr.), m. vorzügl. Zeugn., s. 1. Juli Stell. b. jüng. Kindern a. Land. Selb. erth. gründl. erst. Element.-U. auch Musik, f. Handarb. u. Schneid. (Besch. Anspr. Off. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3414 durch die Exped. des Ges. erb.

In einer Familie wird für das einzige Kind, Mädchen von 6 Jahren, eine

Kindergärtnerin (3396)

III. Klasse zum 1. Juli cr. gesucht. Off. unter R. S. 28 postlagernd Culm.

Eine geübte Verkäuferin

sucht in einem Schank- oder Colonialwaaren-Geschäft per 1. oder 15. Juni Stellung. Off. u. 1000 postlagernd Schießplatz Gruppe erbeten. (3344)

Ein gebildetes junges Mädchen, in der Wirthschaft und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung (3340)

als Stütze der Hausfrau

oder zur Führung des Haushaltes bei älteren Leuten oder einzelner Dame. Gefl. Off. unter L. P. postl. Graudenz.

Eine tüchtige, erfahrene (3431)

Meierin

welche mit Dampf-Separator, Aufzucht der Kälber sowie des Federviehs Bescheid weiß, wird bei gutem Gehalt von Dominium Gottschalk Westpr., (Poststation) gesucht. Nur solche, die wirklich tüchtig sind, mögen sich melden.

Eine junge Meierin

welche sich vor keiner Arbeit scheut, wird von sogleich gesucht. (3381

Dampfmolkerei Schneidemühl.

Zum sofortigen Antritt wird eine

tüchtige Oberköchin

oder Wirthin

gesetzten Alters, polnisch und deutsch sprechend, für ein Gut unter Leitung der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß perfekt feine Küche und Bäckerei verstehen, Federviehaufzucht und Wäsche besorgen helfen. Meldungen nebst Zeugnissen an

Frau von Fabeck, Jablonken,

(3332) Kr. Ortelsburg.

Eine jüdische Köchin

die die Küche versteht, wird v. sof. ges.

Frau J. Belgard, Graudenz.

Ein junges, anständiges

Mädchen

(Besitzerstochter), sucht von sofort Stellung zur Stütze der Hausfrau.

Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3450 durch d. Exp des Ges. erb.

Auf ein kleineres Gut im Culmer Kreise wird von sofort ein anständiges

junges Mädchen

gesucht, theils zur Gesellschaft, theils als Stütze der Hausfrau. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Photographie zu richten an die Expedition des Geselligen unter Nr. 3323.

Wirthinnen, perfect in feiner Küche, Meierinnen, vertr. mit Separator-Betrieb u. s. w., wie in Kälber- und Schweinezucht erfahr., ebenso gewandte Nähterinnen u. Stubenmädchen, in Wäsche und Plätten sehr geübt, wie tüchtige herrschaftliche Köchinnen u. zuverlässige Kindermädchen erhalten bei sofortiger Einsendung guter Zeugnisse per 1. Juni, 1. Juli und später sehr gute, annehmbare Stellungen durch Frau Emma Jager, Graudenz. (3499)

Ein anständiges Kindermädchen und Nähterin empfiehlt für Güter; tüchtige Mädchen für alles sucht für Stadt von gleich (3485)

A. Chichoracka, Langgasse 8.

Junges Mädchen

zum Warten der Kinder sucht (3423

Rosenthal, Rehdenerstr. 7.

15 Arbeiterinnen

finden Beschäftigung beim Rübenhacken vom nächsten Montag, den 25 d. Mts. ab. Hacken werden geliefert. (3508)

H. Mehrlein.

In meinem Hause, gegenüber Astmann's Hotel, in der belebtesten Gegend der Stadt, sind die

Geschäftsräume

nebst angrenzender geräumiger Wohnung mit Speicher, Keller ꝛc. vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermiethen. (4427)

Es wird gegenwärt. i. d. Hause eine Bäckerei und Conditorei mit bestem Erfolge betrieben; vorher befand sich in demselben viele Jahre hindurch ein lebhaftes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit Restaurant und kann zu letzterem Zweck eventl. eine vollständige Einrichtung mit vermiethet werden.

L. Heskel, Strasburg Westpr.

Gut möbl. Zimmer für 1 Herrn, sowie 1 Zimmer f. 2 Herren, ev. m. Bek. per sof. z. verm. Speicherstr. 1. (3361)

Ein junger Kaufmann

(Christ), Besitzer eines sehr umfangreichen alten, rentablen Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Damen mit 5—6000 Thlr. Vermögen wollen Unterhandlungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2183 durch die Expedition des Geselligen anknüpfen.

Ein junger Gastwirth in der Provinz Westpr. wünscht sich mit einer vermögenden Dame

zu verheirathen.

Damen, auch junge Wittwen, welche auf dies reelle Gesuch reflectiren, werden höfl. gebeten, ihre Adr. nebst den nöthigen Angaben und Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 3412 einsenden.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vorschriften der Polizei-Verordnungen vom 14. Mai und 12. Juni 1890 werden hierdurch in Erinnerung gebracht: (3486

1. In den Anlagen auf dem Platze vor der Königlichen Zwangsanstalt an der Marienwerderstraße, sowie im Stadtpark zwischen dem Kriegerdenkmal bis zum Waldhäuschen und in den Anlagen des Schloßberges darf Niemand in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober **Hunde** frei umher laufen lassen.
2. Es ist verboten, in ein **öffentliches** Lokal (Restauration, Schankwirthschaft, Gartenlokal u. s. w.) **Hunde** mitzubringen.
3. Uebertretungen dieser Verordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 M., an deren Stelle im Falle des Unvermögens Haft **bis zu 3 Tagen** tritt, bestraft.

Graudenz, den 20. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Rentier Theophil und Amande geb. Hube-Bodtke'schen Eheleute zu Rehden wird das Konkursverfahren gegen Theophil Bodtke wegen Mangels an Masse hiermit aufgehoben. (3527

Graudenz, den 19. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke Lautenburg-Neidenburger Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. $32_{,3}$ bis Nr. $32_{,7}$ bei Lautenburg, auf der Chausseestrecke Strasburg-Bartnitzka zwischen den Stationen Nr. $4_{,8}$ bis Nr. $5_{,8}$ bei Cielenta und auf der Chausseestrecke Strasburg-Pissakrug zwischen den Stationen Nr. $3_{,6}$ bis Nr. $4_{,6}$ bei Wapno sollen neue Breitschüttungen einschließlich Regulirung der Bankette, des Sommerweges pp. hergestellt werden. (3426

Zur Abgabe von verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 8. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt. Die Preisforderung ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Den Zuschlag ertheilt der **Kreis-Ausschuß.**

Strasburg Wpr., d. 21. Mai 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

In der evangel. Garnison-Kirche

sind die Sitzplätze zur Bezeichnung der berechtigten Inhaber mit Schilden versehen und ist hierbei, trotz der Beschränktheit des Raumes auf die Kirchenbesucher aus dem Civil Rücksicht genommen werden. (3360)

Das Kirchenkuratorium ersucht aber auf die Bezeichnung der Bänke nunmehr genau achten zu wollen. Etwa leer gebliebene Plätze können **nach Anordnung des Divisions-Küsters,** jedoch erst nach Beendigung der Liturgie, besetzt werden.

Das Kuratorium
der evangelischen Garnison-Kirche.

Sonntag, den 24. d. M., Nachm. findet ein abermaliges

Krähen-Schießen

statt, wozu ergebenst einladet (3454
Gr. Westphalen, d. 21. Mai 1891
Foth, Amtsvorsteher.

Auktion.

Sonnabend, 23. Mai cr., Nachm. 3 Uhr werde ich auf dem Hofe des Besitzers **G. Gadischke** zu **Michelau** meistbiet. versch. Haus- u. Wirthschaftssachen verk., z. B. 1 Dreschmaschine, 1 Nähmaschine, 2 gr. Arbeitswagen, 1 Spazierwagen, 2 Dezimalwaagen nebst Gew., 1 holländ. Getreidewaage, 4 Tische, 2 schöne Spiegel, mahag. u. birkene Spinde, Rohrstühle, Bettst., 1 Wanduhr, Sopha, 1 Wäscherolle, Schlitten, Kessel rc. **Tolzko,** pens. Lehrer.

Mittwoch, den 27. d. M.
2 Uhr Nachmittags (3443
soll das

Wirthschaftsgebäude

der hiesigen II. Schule an Ort und Stelle zum Abbruch an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Gr. Brudzaw, den 21. Mai 1891.
Der Schulvorstand.

Anerkannt (2140b
billigste Bezugsquelle
Cottbuser Buckskin
Kammgarn und Cheviotstoffe.
Jedes Maaß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikl., **Cottbus.**

Alpenkäse (7473
nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse	. . .	7,90 Mk.
Rahmkäse	. . . .	6,30 „
ff. Limburger	. . .	5,00 „
f. Limburger	. . .	4,50 „

p. 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.
Meierei Memmingen (Bayern),
G. Maisch Nachf.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries rc.,
transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,
kauf- auch miethsweise
coulanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose rc. zu billigsten Preisen. (6269

Glasirte Schweinetröge, Pferde-Krippen und Thonröhren

offerirt billigst (3523)

F. Esselbrügge,
Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft
Unterthornerstraße Nr. 12.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel Butter

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter,** sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,

pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, P. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Heymann, J Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Wir offeriren: **Sumatra-Cigarren**

sauber gearbeitet, vorzüglicher Brand, 1/10 Kistchen per **Mille 20 Mk.,** sehr gute Qualitäten **25** und **30 Mk.,** tadellose Mischungen und rein amerikanische Einlage **35** und **40 Mk.,** bei vorragende Zusammenstellungen feinster **Felix-Brasil, Mexico-** u. **Havana-Tabake 45—60 Mk.,** sowie reine **Havanas — 100 Mk.**

Nr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10—20
Mk. 20	25	30	35	40	45	50	55	60	65—100

Die einzelnen Nummern werden in verschiedenen Façons geliefert.

Von **Havana-Importen** kommen speciell Producte der Actien-Gesellschaft **„Henry Clay and Bock & Co. Limited"** in **Havana** zum Verkauf und Versandt.

Wir gewähren keinen Credit, unterhalten weder Reisende noch Agenten, verpacken die Cigarren zweckmäßig, aber einfach, und liefern daher wirklich gute Qualitäten zu überrasch nd billigen Preisen.

Zehntelmuster und Probemille per Post.

C. W. Schliebs & Co., Breslau
Cigarren-Fabrik und Import-Großhandlung.

Helles böhm. Tafelbier

20 Fl.	30 Fl.	50 Fl.	100 Fl.
Mk. 1,15	1,70	2,80	5,50

frei ins Haus, empfiehlt (3498)

Gustav Liebert,
Marienwerderstraße 10.

Für meine Kunden verabfolge Eis gratis!

Bureau Hülfe, Forst i. L.
ertheilt gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Briefmarken (2223)
besten Rath in Rechtsfragen
aller Art. Auch anonym. Erledigung umgehend.

Bureau Hülfe, Forst i. L.
ertheilt gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Briefmarken **zuverlässigen Rath in Konkurs- und Accordangelegenheiten.** Auch anonym.

Bureau Hülfe, Forst i. L.
ordnet in kürzester Frist lange zurückgebliebene Geschäftsbücher, selbst in den schwierigsten Fällen, nach mitzusendenden Belägen, fertigt Bilanzen und Inventuren, auch Accord-Vorschläge. Honorar nach Uebereinkunft. Strengste Discretion. Retourmarke beifügen.

Bureau Hülfe, Forst i. L.
liefert **postwendend** gegen Einsendung von 2 Mark 10 Pfg. in Briefmarken deutsche Aufsätze und Gedichte aller Art, Toaste in Prosa in Poesie, Polterabend-, Hochzeits- und Geburtstags-Gedichte, Festlieder, Tafellieder, Nachrufe, gedichtete Geschäfts-Annoncen für jede Branche, Reden, gut und geschmackvoll. Wünsche über Inhalt genau vorzuschreiben.

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.
4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Bauausführungen

in Entreprise und im Einzelnen werden von mir nach wie vor reell und billigst ausgeführt. Auch werden von mir Entwürfe, Zeichnungen, Anschläge, Versicherungs- und Werthtaxen auf's Billigste gefertigt und bitte um gefälligen Zuspruch. (9637)

F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz.

Flundern

täglich frisch geräuchert, in ganz vorzügl. großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mk. franco Postnachnahme. (3478
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Von meinem Dampfsäge- u. Hobelwerk in Culm empfehle ich:

alle Arten Bretter u. Bohlen
Schurzbohlen
Dachlatten
Schwarten
geschnittene u. beschlagene
Kanthölzer.

Auf Wunsch werden Bretter und Bohlen in meiner Fabrik schnellstens gesäumt, gehobelt und gespundet. (4166g)

A. Meseck.

Ungarwein

von 1 Mk. 55 Pf. per Liter bis 3 Mk. 20 Pf., bei Entnahme von Postfässern, ca. 4 Liter Inhalt, Preisermäßigung.

Flaschenweine
mit Regierungsschutzmarke
empfiehlt

Gustav Liebert,
Marienwerderstraße Nr. 10,
Niederlage des Königl. Ungarisch. Landes-Central-Muster-Keller in Budapest. (3197)
Muster u. Preislisten gratis u. franco.

Alt Grätzer Flaschenbier

hochfein, bei (3484)
Lindner & Co. Nachflg.

Zur Jagd

empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27—200 Mk., **Pürsch-** und **Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk., **Revolver** von 4 Mk an Theilzahlung gestattet. Preislisten gratis. (3488

Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstraße 15. I.

Landsee-Krebse

jeden Posten, kauft **Philipp** in **Oliva** bei Danzig. (3438)

Auf Dominium **Gottschalt** Wpr. (Poststation) steht ein gebrauchter, noch sehr gut erhaltener, leichter (3432)

Verdeckwagen

billig zum Verkauf.
Roll, **Gottschalk** Westpr.

Die besten
Bier- und Appetitkäse
100 St. 4 Mk. frco.
Kuh- und Harzkäse
100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. frco.
(1000 St. Mk. 30 frco.)
versendet [8618]
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Dom. Brust a. d. Ostbahn sucht etwa **60 Centner** (3421)

kleine Gerste

zu kaufen und erbittet bemusterte Offerten mit Preisangabe.

Ia. Rapskuchen

frischer Pressung, sowie

Erbsen

haben wir auf Lager und empfehlen solche bestens (2927)

Łubieński & Co.
Thorn.

100 Centner Kartoffeln

(Magnum bonum) mit der Hand verlesen, zu verkaufen in **Radmannsdorf** bei Gottersfeld. (3434)

500 Centner
Fabrikkartoffeln

kauft **Dom. Falkenburg** per **Maximilianowo.** (3430)

Dom. Orle per Melno verkauft

200 Ctr. Kartoffeln

(Daber). (3397

100 Centner Heu

noch von heute ab binnen 8 Tagen in **Rehkrug** zu verkaufen. (3417

Senf

zur Einsaat u. Gründüngung, empfiehlt billigst (1393b
Paul Boas, Bromberg.

Reitpferd

für schwerstes Gewicht, dunkelbraun, irische Stute, 9 Jahre alt, 6" groß, äußerst kräftig, elegant und flott, fehlerfrei, in **Mittel Golmkau** bei Bahnhof **Klein Golmkau, Kreis Dirschau,** verkäuflich. (3307)

2 Rappen

flotte Gänger, 4½jährig, Stute und Wallach, 6 Zoll groß, hat **preiswerth** zu verkaufen (3110)
Welde, Culmsee.

Einjährige und 6 Monate alte

Bullen und Kuhkälber

rein Ostfriesischer Race, Farbe schwarzschecki, stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf. (3302)
Traupel bei **Bischofswerder.**
Die Gutsverwaltung.

Ein Bulle, Holländer

4 Jahre alt, circa 15 Centner schwer, zur Zucht vorzüglich, zu verkaufen
Dom. Zaleśie bei poln. Cekzin.

2 halbfette Bullen

zusammen 28 Centner schwer und verkäuflich Höfchen b Nikolaiken Wpr.

Oxfordshiredown-Stammheerde

zu **Damerau** bei **Dirschau**

Bock-Verkauf.

(2437) G. Ziehm.

Renommir-Hunde.

Zwei junge rassereine

Bernhardiner-Hündinnen

8 Wochen alt, löwengelb und wolfsgrau, langhaarige kräftige schöne Exemplare, schwarze Larven, mit Schwimmhäuten. Fester Preis à Stück Rmk. 35. Eltern große selten schöne Exemplare, circa 84 **cm**, direkt unter Garantie gekauft aus der ersten deutschen Zuchtanstalt Cöstritz.

Eine **racereine** wolfsgraue

Bernhardinerhündin

¾ Jahr alt, gute scharfe Wächterin, treu und folgsam, gute Spielgenossin für Kinder. Fester Preis Rmk. 100. (3529)

Rittergut Kisin b. Damerau,
Kreis Kulm.
Süß, Administrator.

Verkaufe (3446)

meinen im 2. Felde stehenden, **ganz vorzüglich dressirten, echt deutschen**

braunen Hühnerhund.

Selbiger ist selten schön. Leiste Garantie und sende auf Wunsch Photographie.
Kahl, Braumeister, Pr. Holland.

Kartoffeln

je einige Hundert Centner von **Imperator, Daber, frühe Rose,** hat noch für 2 Mark ab Miete abzugeben
Dominium Chelmonie
[3318] bei Schönsee.

Krankheits halber ist das (3456)

Grundstück

Nr. 22 23, ¼ Meile von Thorn entfernt, an der Lissomitzer Chaussee gelegen, bestehend aus schönem Obst- und Gemüsegarten, Wiese, nebst Vorder- und Hinterhaus, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 15 000 Mk, mit mindestens 4000 Mk. Anzahlung. J. Rohdies.

Mein

Manufakturw.-Geschäft

nebst Ladeneinrichtung bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei (3473)
R. Engel, Culmsee.

Ein Colonialw.-Geschäft

nebst **Restauration,** mit ca. 45—50 000 Mark Umsatz, ist sofort bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3474 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezieh. von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonnabend] [23. Mai 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Jätet rechtzeitig!

Das Jäten gehört zu denjenigen Arbeiten, welche im Gemüsegarten am meisten versäumt werden, trotzdem von der rechtzeitigen Ausführung der Erfolg aller anderen Arbeiten zum großen Theil mit abhängt. Sobald die jungen Saaten soweit entwickelt sind, daß man sie von den Unkrautpflanzen unterscheiden kann, muß mit dem Jäten begonnen werden. Der Vorwand, daß das Unkraut noch zu klein sei, darf niemals Geltung finden. Es wächst sehr schnell heran, treibt kräftige Wurzeln, weit schneller als die Kulturpflanzen, sodaß beim zu späten Ausziehen Erdballen und Kulturpflänzchen mitgerissen werden, oder es reißt über der Erde ab und treibt schnell wieder aus. Ein weiterer großer Nachtheil ist, daß die Kultursämereien zwischen dem dicht stehenden Unkraut sehr geil werden und dann nach dem Jäten umfallen oder wenigstens eine abnormale Entwickelung zeigen. Ist der Boden zu trocken, so wird er mit einer Brause gegossen; eine Arbeit, die im Verhältniß zu der des Jätens eine sehr geringe ist. Auch nach dem Jäten ist ein Begießen zu empfehlen, um an die etwa entblößten Wurzelchen der Gemüsepflanzen wieder Erde anzuschlemmen. Bei breitwürfig gesäeten Pflanzen muß die Jätearbeit ausschließlich mit der Hand geschehen, gleichzeitig wird dort, wo die Saaten zu dicht stehen, etwas gelichtet. Bei Reihensaat kann in der Mitte zwischen den Reihen gehackt werden, nur das Jäten dicht an den Reihen und das Lichten derselben wird hier mit der Hand besorgt. Stellen, wo die Pflanzen zu dünn stehen, werden gleich beim Jäten nachpikirt. Das Behacken zur Vertilgung des Unkrautes bewirkt gleichzeitig eine Lockerung der obersten Bodenschicht, wodurch die Bodenfeuchtigkeit, in hohem Maße erhalten, und das Eindringen der Luft ermöglicht wird, namentlich bei Beeten, die öfters gegossen werden, daher leicht verkrusten, ist ein mehrmaliges Behacken unumgänglich nothwendig. G.

Gemüse gegen Frühjahrsfröste zu schützen.

Zum Schutze der werthvollen Frühgemüse gegen Frühjahrsfröste hat man um verschiedene Mittel, so z. B. macht man um die Beete ein niedriges Gerüst aus Latten. Bei niedriger Temperatur bedeckt man dies Gerüst mit Matten, Säcken, Tannenzweigen oder ähnlichem Material. Gemüsepflanzen, welche vom Froste gelitten haben, rettet man dadurch, daß man ein zu schnelles Aufthauen derselben verhindert, indem man Morgens die Pflanzen mit kaltem Wasser besprengt oder auch dadurch, daß man über den Beeten Rauch erzeugt. Die Pflanzen werden hierdurch vor den direkten Sonnenstrahlen geschützt und können in den meisten Fällen gerettet werden. Haben Kohlrabi oder Sellerie vom Froste gelitten, so räume man die Beete sofort ab, weil die Pflanzen, obwohl sie ruhig weiter wachsen, im Sommer in Blüthe schießen, ohne Knollen zu bilden. G.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

7. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb.

Der Schrei des Entsetzens, die bestürzte Miene, ihre Erregung waren ihm leicht erklärlich, er wähnte, daß sie, eine Mitschuldige dieser Ränke, sich jetzt beschämt oder getroffen fühle, und aus Schonung that er keine Frage. Er hatte es ihr ja längst verziehen, er wußte, daß ihr Herz keine Grausamkeit billigen könne, daß man sie nur getäuscht und gemißbraucht habe. Dennoch schwieg er nicht. Ihre Erschütterung gab ihm Muth zu reden, er malte ihr das ganze Gewebe dieser fürchterlichen Polizei, das ganze planmäßige Erpressungs- und Plünderungs-Verfahren, unter welchem Deutschland Jahre hindurch geseufzt, und nannte ihr die Namen derer, die sich besonders durch Härte und Raubsucht ausgezeichnet.

„Der Name Frankreichs wird durch diese Männer entehrt," schloß er, „unser Ruhm gebrandmarkt. — Du könntest Dir den Segen von Tausenden erwerben, wenn Du Deinen Einfluß benutzen wolltest, diesen Räubereien ein Ziel zu setzen. Der Kaiser fordert schon Ungeheueres, aber seine Untergebenen wollen sich auch bereichern und ihre Schützlinge und Raubgenossen ahmen dem Beispiele der Großen nach. Es geschehen Dinge, die, wenn sie der Kaiser erführe, den Schurken ihr Leben kostete, aber Niemand wagt es, sich der Unterdrückten anzunehmen."

„Trete Du als Kläger auf, ich werde all' meinen Einfluß anwenden, Dich zu unterstützen," rief Angela, „Breteuil, ich habe Dich nie so hoch achten gelernt, wie jetzt, in diesem Augenblicke."

„Ich soll klagen," antwortete Breteuil, den Kopf schüttelnd, „ich ein Mann, der nur der Gunst seine Stellung verdankt! Beim ersten Versuche würde man mich zertreten, wie einen Wurm."

„Wer hat die Verhaftung des Grafen von Horst befohlen?"

„Der König von Westfalen — oder, wenn Du es genauer wissen willst, Bongars, der, beiläufig gesagt, Jerome selbst zu beaufsichtigen hat, denn der Kaiser traut ihm nicht. Bongars hat den Kriegsminister d'Albignac, den Finanzminister von Bülow, den Kammerherrn von Bohlen, den Staatsrath von Berlepsch, den General-Forstinspektor von Otterstedt nebst Frau, Palastdame der Königin, und viele Andere in Anklagezustand versetzt —"

„Aber Horst," unterbrach ihn Angela ungeduldig, „was legt man ihm zur Last?"

„Graf Horst hat mit vielen Anderen sich der Theilnahme an einer Verschwörung verdächtig gemacht, die Graf Münster angezettelt. Auf Helgoland halten bekanntlich die Mißvergnügten aller Länder Zusammenkünfte, Stadion, Nugent, Gneisenau, Lord Bathurst und wie die Verschwörer alle heißen, sollen dort einen Plan besprochen haben, mit Hülfe einer britischen Landung alles Land zwischen Rhein und Elbe zum Aufstand zu bewegen."

„Und der Graf Horst hat daran Theil genommen?"

„Er soll einen gefährlichen Agenten, einen Herrn von Katte, auf seinem Gute heimlich verborgen haben."

„Er soll," rief Angela aufathmend, „also weiß man doch nichts Gewisses?"

Breteuil zuckte die Achseln. „Liebe Angela," lächelte er trübe, „unsere Kriegsgerichte fordern nicht viel Beweise. Der Angeber schwört seinen Eid und das Urtheil wird gesprochen."

„Wer ist der Verräther?"

„Dein Vetter Gerard."

„Ah!" murmelte Angela, und alle Farbe wich aus ihrem Antlitz, „Gerard, den hatte ich vergessen."

„Du scheinst Dich für den Grafen Horst zu interessiren? Er soll es verdienen. Es ist ein alter, allgemein hochgeachteter Herr, den schon die Sorge um den Sohn das Haar gebleicht. Der junge Graf Horst soll flüchtig geworden sein, weil er einen französischen Offizier beleidigt."

„Er hat Gerard die Wahrheit gesagt, als dieser ihn durch Spott reizte, und zu feige, persönliche Genugthuung zu fordern, rächt sich Gerard dadurch, daß er den Vater verfolgt, nun er den Sohn nicht mehr erreichen kann."

„Ich dächte, daß Dein Einfluß auf Gerard —"

„Nichts davon," unterbrach ihn Angela heftig, „wenn Du mich lieb hast, so reise noch heute nach Kassel, spreche den König, fordere die Freilassung des Grafen, bedrohe Gerard — Horst muß gerettet werden, ich will es!"

„Liebe Angela, Du verlangst Unmögliches! Ich soll für einen des Hochverraths Angeklagten eintreten, soll Gerard, einen Agenten der geheimen Polizei, „bedrohen?"

„Wenn ich es fordere? Wenn ich Dich bitte?"

„Angela, ich kann, ich darf doch nicht —"

„Ha, Du zitterst schon bei dem Gedanken an eine männliche That," rief sie verächtlich. „Du klagst, aber Du willst nicht handeln!"

„Soll ich durch unbesonnenes Vorgehen mehr schaden als nützen? Ich habe keine Beweise für die Unschuld des Grafen, ich kenne ihn nicht — was soll ich antworten, wenn man mich nach der Ursache meines Eifers, wenn man fragt, wie ein kaiserlicher Beamter dazu komme, die Partei eines Hochverräthers zu ergreifen?"

„So fordere Gerard auf Pistolen, schieße den falschen Verräther nieder —"

„Angela, er würde mich tödten, denn ich bin es nicht gewöhnt, Waffen zu führen, aber könnte ich es auch — forderst Du von Deinem Gatten einen Mord?"

Sie erröthete und dennoch lag etwas Verächtliches in ihrem Blick.

„Lasse uns das Mögliche erwägen," sprach er besänftigend, aber sie sprang heftig auf.

„Erwäge, ich werde handeln," rief sie mit Bitterkeit. „Du ahnst nicht, wie viel Du in dieser Stunde bei mir verloren. In meiner Angst hast Du keinen Trost, in meiner Verzweiflung keine Hülfe. Erwäge, rechne, bedenke, während die Gewalt mit Köpfen spielt. O — ich hätte es Dir gedankt."

Sie brach plötzlich ab, als ob sie sich dieser weichen Regung schäme und verließ das Zimmer, ohne ihn wieder anzusehen, ohne zu bemerken, wie die Miene ihres Gatten sich veränderte.

Der warme, schmerzliche Hauch: „O, wie hätte ich es Dir gedankt!" ließ ihn erbeben. So war noch kein Gruß von ihren Lippen an sein Herz geschlagen. „Bin ich denn so verächtlich, so feige?" murmelte er vor sich hin. „Sie glühte — ihre Liebe will erworben, erobert sein, und ich habe sie nie verstanden, glaubte sie keiner tieferen Empfindung fähig!"

Ein Feuer sprühte aus seinen Augen, als habe ihn der verjüngende Zauberstab des Gottes berührt, aber die stürmische Erregung wich sogleich einem edleren und sanfteren Gefühle.

„Könnte ich glücklich werden? Sie glücklich machen?" flüsterte er leise vor sich hin, wie im frommen Aufblick nach Oben, seine Hände falteten sich zum Gebet. —

Eine Stunde später hatte er Berlin verlassen.

Angela war in ihr Zimmer geeilt. Sie zermarterte sich das Hirn, um Mittel zur Rettung des alten Grafen zu ersinnen. Es war eine heilige Pflicht, die auf ihrem Herzen lastete. Hatte sie doch die Veranlassung zu dem Hasse Gerard's gegeben, der jetzt den Vater Horst's verfolgte. Von einer Reise nach Kassel durfte sie nichts hoffen, sonst hätte sie keinen Augenblick damit gezögert. Die einflußreichste Person am dortigen Hofe war von ihr auf empfindliche Weise mit einem lüsternen Ansinnen zurückgewiesen worden. Sie durfte nur Schreckmittel gebrauchen, daher auch der in der ersten Erregung ausgesprochene Gedanke, ihr Gatte solle Gerard fordern. Jetzt, wo der Kopf die Mittel erwog, fühlte sie, daß es nur eine Hülfe gebe, sie mußte etwas finden, um Gerard ebenfalls mit einer Anklage bedrohen zu können.

Aber wie das beginnen? Alle einflußreichen Personen, auf die sie besonders zählen konnte, waren nach Erfurt gereist, um dort dem Kongresse beizuwohnen und noch nicht zurückgekehrt, diejenigen aber, die in Berlin zurückgeblieben, waren Genossen Gerard's und — wenn er etwas Sträfliches verübt — seine Mitschuldigen. Die Reise nach Erfurt wäre ebenfalls vergeblich gewesen, denn Napoleon war nicht mehr dort. Dabei war keine Stunde zu verlieren.

In ihrer Angst schuf sie die abenteuerlichsten Pläne, um sie sogleich wieder zu verwerfen. Da ward ihr Herr von Wolditz gemeldet.

Angela eilte ihm entgegen, so erwünscht kam ihr der Besuch.

„Sie wissen, was geschehen?" fragte sie ihn mit bebender Stimme.

„Der Vater unseres jungen Freundes ist verhaftet."

„Das sagen Sie so ruhig?!"

„Madame, ich bin nicht ruhig, aber gefaßt. Graf Horst wird seinem Schicksale wie ein Soldat entgegen gehen. Es ist mir zu Muth, als wäre ich in der Schlacht, alle Ehrenmänner meine Kameraden. Uns Allen droht der Tod, wird Einer gegen die Schanzen kommandirt, so schlägt dem Anderen das Herz lauter, aber er zittert nicht und wäre es der beste Freund. Er thut seine Pflicht — trifft ihn das Loos, so geht er nur den Anderen voran."

„Ihre Worte sind entsetzlich. Steht es so! — Aber nein, es muß noch eine Gerechtigkeit geben, und wenn sie nicht da ist, Gewalt gegen Gewalt, List gegen List."

„Madame, Ihr edles Herz läßt Sie die eiserne Wirklichkeit vergessen. Gewalt versuchen, hieße nur voreilig Opfer bringen, nutzloses Blut vergießen, denn noch hat die Stunde nicht geschlagen. List — ja — aber wie wollen Sie Jemand durch List aus den Kasematten von Wesel befreien, wenn der Wächter und der Henker nach Rache dürsten?"

„Es muß ein Mittel geben. Sei es Drohung — Bestechung."

„Madame, Sie vergessen, daß ich erst über die Grenze müßte und wahrscheinlich kaum die Thore von Berlin verlassen kann. Ich bin nicht gut angeschrieben bei der französischen Polizei."

„Sie wollen Nichts wagen!"

Der alte Herr warf ihr einen Blick zu, der sie erröthen machte. „Madame", sagte er, „das Wort vergebe ich Ihrer Erregung. Zeigen Sie mir einen Weg, Horst wirklich zu helfen und Sie werden erfahren, daß ich noch jung sein kann, wenn es gilt."

„Verzeihen Sie, daß ich Zweifel äußerte, ohne zu wissen, was ich sprach. Die Sache geht mir unbeschreiblich nahe. — Sie wollen also helfen. Gut. Es kommt Alles darauf an, Gerard, den Ankläger, einzuschüchtern. Er ist feige und bestechlich. Wollen Sie Gerard aufsuchen, wenn ich Ihnen die Mittel verschaffe, unbehindert zu reisen?"

„Das können Sie nicht, Sie wissen nicht, daß ich seit längerer Zeit scharf beobachtet werde."

„Ich weiß es, ich weiß Alles. Vertrauen Sie mir. O", fuhr sie fort, als sie den befremdeten Blick des Barons sah, und annahm, daß er ihre Worte bezweifle, „ich habe Einfluß, ich bin mächtiger, als Sie glauben."

In der Ungeduld, ihn zu überzeugen, entging es ihr, daß seine Miene sich veränderte und sein Auge immer forschender sie beobachtete, als hege er Argwohn, daß sie bisher eine Maske getragen.

„Madame", sagte er, „ich weiß Ihre edle Absicht zu schätzen, aber Ihr Eifer entfremdet Sie der ruhigen Ueberlegung. Die geheime Polizei überwacht Jeden und wohl diejenigen am meisten, die sich für einflußreich halten. Man hat Sie vielleicht in eine Falle gelockt, Ihnen mit scheinbarer Zuvorkommenheit geschmeichelt, um diejenigen kennen zu lernen, denen Sie Ihre Hülfe zuwenden. Der Paß, den Sie mir erwirken wollen, ist vielleicht der sicherste Verhaftsbefehl —"

„Sie sind im Irrthum", unterbrach sie ihn, durch diese Hartnäckigkeit des Zweifels immer mehr ihre sonstige Vorsicht vergessend, „ich sehe, daß ich Ihnen ein Geheimniß offenbaren muß, um Sie zu überzeugen. Ich gehöre selbst zu der Polizei, welche Sie so sehr fürchten, ich bin eine Vertraute aller Derer, welche die geheimen Anweisungen Napoleons ausführen. Zu anderer Zeit wäre ich erröthet, Ihnen das zu sagen, denn Sie müssen mich deshalb hassen, aber jetzt, wo es mir die Macht giebt, dem alten Grafen zu helfen, gestehe ich es mit Freuden ein. Der Brief, den ich Ihnen an Gerard mitgeben will, wird ihn erschrecken, es bedarf dann nur eines ernsten Willens, um ihn vollends gefügig zu machen. Wenden Sie alle Mittel an, ich bürge für Ihre Sicherheit. Meine Baarschaft, meine Diamanten stehen Ihnen zu Gebot, Sie werden mit Geld die Kerkerthüren öffnen, wenn Gerard Ihnen freien Willen läßt. Eilen Sie und seien Sie meiner aufrichtigsten, wärmsten Dankbarkeit gewiß."

Wenn sie gehofft, daß sie jetzt ihren Zweck erreicht, so hatte sie sich bitter getäuscht. Der alte Herr schien ihre Aufforderung zu überhören, er stand vor ihr, seine Miene verrieth, daß in seinem Innern ein heftiger Kampf wüthe.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Neuguinea-Kompagnie ist bestohlen worden. 80000 Mark sind aus dem Geldschrank des Reichskommissars verschwunden. Der muthmaßliche Dieb, ein früherer Angestellter der deutsch-österreichischen Gesellschaft, Ungar von Geburt, ist entkommen.

— γγ [Russische Schwindler.] Es ist in neuerer Zeit sehr häufig vorgekommen, daß unreelle Geschäftsleute in den größeren russischen Städten bedeutende Waarenposten in Deutschland bestellen, die sofort beim Eintreffen an ihrem Bestimmungsort bezahlt werden sollen. Das geschieht aber nicht, und so lagern die Waaren beim Spediteur in Petersburg, Moskau, Warschau 2c. Um die theueren Transportkosten nicht noch einmal entrichten zu müssen, lassen dann gewöhnlich die Absender durch den russischen Spediteur die Waaren an Ort und Stelle meistbietend versteigern, wobei dann allerdings oft nur die Hälfte, bisweilen nur ein Drittel oder gar ein Viertel des wirklichen Werthes erzielt wird. Auf diese Auktionen haben aber die ursprünglichen Besteller nur gewartet, um dann selber die Waaren zu erstehen, oder durch ihre Hintermänner erstehen zu lassen. Deutsche Geschäftsleute seien daher vor diesen Schwindlern gewarnt.

— [Die Frau.] Aus Anlaß eines Wohlthätigkeitsfestes, welches dieses Tage in München stattfand, haben namhafte Künstler und Dichter ein Festblatt unter dem Namen „Münchner Bazar" herausgegeben. Ganz nett ist das nachstehende Gedicht (angeblich nach dem Aethiopischen), das Georg Ebers beigesteuert hat:

Die Frau.

So stark auch das Eisen, das Feuer besiegt es,
Das Feuer ist stark, doch dem Naß unterliegt es.
Das Wasser, das starke, die Sonne schlürft's ein,
Doch das Dunkel der Wolke verlöscht ihren Schein.
Die Wolke ist stark, doch im Sturme verfliegt sie,
Die kräftige Windsbraut, die Erde besiegt sie,
Die Erde, die Riesin, der Mann, er bezähmt sie,
Die Männer sind stark, doch der Kummer, er lähmt sie.
Der mächtige Kummer, dem Wein unterliegt er,
Der Wein ist zwar stark, doch im Schlafe verfliegt er.
Was da ist, muß sich beugen, wohin ich auch schau', —
Doch Eins bändigt Alles, und das ist die Frau!

— Eine gelungene Karte mit einer recht komischen Bitte hat ein 8jähriger Junge an den Kaiser gesandt. Der Inhalt der Karte lautet: „An Kaiser Wilhelm 2 in Berlin. Ob Kaiser Wilhelm 2 so freundlich wäre und Waldemar Brühl in Mühlheim a. d. Ruhr ein Filzerpeh (soll heißen Velodziped) schicken thäte. Denn dies ist die 2 Karte. Ich grüß auch alle Eure Prinzen." Der Junge scheint energisch sein Ziel zu verfolgen.

— Französische Blätter wußten dieser Tage von dem schrecklichen Tode des Naturforschers Kunckel d'Herculais zu erzählen, der in Algier im Schlafe von einem Heuschreckenschwarm überfallen und erstickt sein sollte. Der Temps widmete dem Gelehrten einen längeren Nachruf. Die etwas ungeheuerlich klingende Nachricht war auch von uns mit der Bemerkung „fabelhaft" übernommen worden. Jetzt ist im Temps in der äußersten Ecke versteckt folgendes Telegramm aus Algier zu finden: „Die Nachricht vom Tode des Herrn Kunckel d'Herculais beruht auf einem scherzhaften Artikel eines algerischen Blattes, den der Absender jener Nachricht ernst genommen hat." Allah schenke dem Herrn Kunckel d'Herculais langes Leben und bewahre ihn davor, daß er je erfahre, „was ein rechter Heuschreck" ist, der Kopf- und Barthaare und noch obendrein Kravatten frißt.

Posen, 21. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Still.

Atelier

für künstliche Zähne, schmerzlose Zahn-Operationen, Nervtödten, Plombiren in allen gangbaren Methoden. (2154)

Unrau, Rehden, Kirchenstr.

Kurbad Sommerstein

Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th.
Diätkuren (auch **Schroth-Kur**)
Kneipp'sche Wasserkur rc.
Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
3255) **Ferd. Liskow.**

Dampfmaschinen

neuester Construction, sofort lieferbar:

12 HP Maschine, (1448)
20 „ „ **nebst Kessel,**
30 „ „
40 „ „ **nebst Kessel,**
20 „ **Compound-Maschine.**

Sämmtliche Maschinen sind mit vom Regulator beeinflußter Schiebersteuerung versehen. Große Leistung, ruhiger Gang.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Vollständige
Schneidemühlen-Einrichtungen;
Walzengatter,
Horizontalgatter,
Kreissägen,
Pendelsägen rc.
bauen
Karl Rönsch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Allenstein.

35000 Meter
Buxkin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, **zur Hälfte des wirklichen Werthes** abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko.

Attendorn i. Westf.
(1483g) **R. Lenneberg.**

Artikel für Fabrikbedarf:

Gummiplatten
Gummischnur
Gummischläuche
Gummiringe
Asbestplatten
Asbestgeflecht
Asbestfäden
Talkumschnur
Hanfliederung, getalgt
Hanfflechten
Pappen
Wasserstandsgläser
Automat. Schmierbüchsen
Staufferbüchsen
Glasselbstöler
Oelkannen rc. rc.

empfiehlt prima Qualität zu billigsten Preisen (2995)

M. Zühlsdorff
Kupfer- u. Messingwaarenfabrik

Specialität: Specialität:

Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für Fuss- oder Kraftbetrieb, insbesondere (2036)

Prisma-Drehbänke.

mit **Doppel-Conus-Stahlspindeln,** für Mechaniker, Elektrotechniker, und Maschinenbauer, fertigt die **Eisengiesserei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik** von

C. Gause, Bromberg.

Zu 5 u. 6 Pfg.
sind zu haben wie bekannt (2530)
die besten Cigarren
bei **Gustav Brand.**

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Badegäste ohne Passanten. Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Sool-Bäder bietet. Starker Wellenschlag, steinfreier Strand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Zwölf tüchtige Aerzte. Waldungen und schattige Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer Concertplatz mit geräumiger Strandhalle neben dem Strandschloß. Hochgelegene Dünen-Promenade; weit ins Meer hinausführender Seesteg. **Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation**. **Vorzügliches Theater und Kapelle.** Viele Hotels, darunter das Strandhotel mit ca. 70 Zimmern am Meere. Badewohnungen in großer Zahl und Auswahl. Miethspreise solid. Zahlreiche Vergnügungen. Lesehalle. Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte und Pläne übersendet bereitwillig (7941) **Die Bade-Direktion.**

Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express-
und **Postdampfschiffahrt.**

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. (579)

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg;** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4703g]

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**

Vorzüge
der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter**, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (4771)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh
liefert billigst (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

6000 laufende Meter gebrauchte, jedoch vollkommen gerade Schienen von 70 m/m Höhe, ca. 10 Klg. per Meter schwer, haben billig abzugeben.

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik,
(3271) **Bromberg.**

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst

Ausstellung landwirthsch. Maschinen, Geräthe und gewerblicher Produkte

vom 21. bis 24. Mai in **Elbing.**

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr. (2671)

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Feilenfabrik
von (3433
G. Granobs in Bromberg

empfiehlt unter Garantie **neue** wie auch das **Schärfen von Mühl- und Messerpicken.** Achtungsvoll

G. Granobs.

!!! Ueberzeugung macht wahr !!!

Lessen!!! — Lessen!!!

Große, vortheilhafte Einkäufe machen es mir möglich, mein

Porzellan-Geschirr

noch billiger als bisher zu verkaufen. Dieses meinen geehrten Kunden zur Kenntnißnahme.

Hochachtungsvoll (3392

R. Nachemstein,
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Handlung.

J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.

Baugeschäft. — Lager v. Schirrhölzern.

Holzlieferungen
zu Scheunen, Wohnhäusern, Schurzbohlen, Windmühlen rc.
mit und ohne Arbeit
billigst.

Dampfschneidemühle Kaldunek p. Schönsee.

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . von 10 Pf. an,
Glanztapeten . . . „ 30 „ „
Goldtapeten . . . „ 20 „ „

in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Tapeten in schönen geschmackvollen Mustern empfehle in sehr reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Aelt. Dessins, sowie Rester verkaufe für jeden Preis. Tapeten- und Farben-Handlung von **B. Günther,** Maler, Marienwerder.

Tapeten
u. Borden. Groß. Lager. Fabrikpreise. Neue Muster empf. **Franz Nelson,**
Neuenburg Wpr. (9396

Moderne Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe, Abgabe jeden Maasses, Muster frc., versend. die Tuchhandlung (1697

Carl Mallon, Thorn.

Düten,
Cigarrenbeutel,
Hutbeutel,
mit und ohne Firmendruck,
Schreibhefte,
(173h) pro Dutzend 75 Pf.

Paul Görges, Bromberg,
Dütenfabrik u. Buchdruckerei.

Bruteier.

Kreuzung von gesperberten, prämirten Plymouth-Rocks mit gesp. Italienern pro Dtzd. 3,00 Mk., (1208 von mit dem 1. Preise ausgezeichneten Schweden-Enten p. Dtzd. 3,00 Mk., von Perlhühnern p. Dtzd. 4,00 Mk. einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno

Fräulein **Ida Voss**
in **Annaberg** b. Melno Kr. Graudenz

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Ein Flügel für 50 Mark zu verkaufen Unterthornerstraße 17, im Laden. (3363)

Bairisch-Bier

3 Flaschen für 25 Pf. bei
(3368) **Gustav Brand.**

Meine **Queusbelederung** (Pat. angemeldet) praktisch erprobt, kann jedem Hrn. Billardbesitzer empfehlen. 8 Que auf 1 Postpacket, erste Einricht., 1 M. Jedes Reserveleder 10 Pf. Neue Que mit meiner Belederung von 4 Mk. Empfehlungen des Vorstandes des Da ziger Gastwirths-Vereins und ande stehen zur Verfügung. An allen Plä Vertreter gesucht gegen hohe Provisi
Gleichzeitig empfehle **Pa. Pockho Kegelkugeln,** weiß und rothb. Ke Elfenb. u. imit. **Billardbälle,** Qu u. Queusleder u. -Kreide, Queusle Würfel u. Becher, Schach- u. Domi spiele, Schachbretter, Zeitungshal Stammtischdosen, Hornlöffel, Messe Gabeln, Kartenpress., Spielmarken u Teller, sow. Drechsler- u. Galanteri z. solid. Preisen. Repar. billigst. Bill w. neu bezogen. Bestellungen w. be effectuirt. Drechslerwaarenfab. **Feli Gepp, Danzig,** Brodbänkengasse 4

A. Herrmann in Bratw
verkauft gute
Zaun-Stöcke
11 und 12 Meter lang, pro St 1 M. 50 Pf. und 1 M. 70 Pf. (343

Brockhaus Conv.-Lexico
16 Bände, und **1 Supplementban** fast neu, stehen billig zum Verkauf. O werden brieflich mit Aufschr. Nr. 32 durch die Exped. des Geselligen erbeten

---

Dachsteine
sog. **Biberschwänze,** sind verkäufl zum Preise v. Mk. 37 für das Tausen
Rittergut Stolno b. Kl. Czyste.

---

2 gefütterte Pferdedecke
sind zu verkaufen Tabakstr. 32. (33

Ein Gesellschaftswagen
für 6 Personen, äußerst bequem, fast neu steht billig zum Verkauf. (3221)
Jul. Hybbeneth, Danzig, Fleischergasse 19/21.

Alte Ziegeln
verkauft zu herabgesetzten Preisen
[990] J. Anker.

Mein seit acht Jahren bestehende mit gutem Erfolg betriebenes (331

Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft

bin ich genöthigt, wegen plötzlicher Krank heit sofort zu verkaufen. Dasselbe b findet sich in einem großen Kirchendorf Näheres unter **A. B. Neustadt Wp**

Geschäfts-Verpachtung.

Ich beabsichtige krankheitshalber me in Subkau belegenes, seit 13 Jahr gut eingeführtes **Material-, Colonia und Manufakturwaaren-Geschä** zu verpachten. Dasselbe befindet sich i Mitte des Ortes. (3239

Subkau, im Mai 1891.
F. Ackermann

Eine Gastwirthschaf
in einem großen Kirchdorfe, beste La des Ortes (Chaussee), beabsichtige wege anderer Unternehmungen bei einer ga geringen Anzahlung billig sofort zu ve kaufen. Offerten werden brieflich m Aufschrift Nr. 3413 durch die Expe des Geselligen erbeten.

Ein in bester Lage **Marienwerde** gelegenes (3064)

Colonialwaaren-Geschäf
ist nebst Grundst. m. fast durchweg neu Gebäuden unt. günst. Bed. zu verk. O u. **D. I** postlagernd **Marienwerde**

Eine alte, gangbare Bäckerei
hierselbst, habe ich im Auftrage vom Oktober cr. zu verpachten. (2687)
Burggraf, am Markt